



Geschäftsbericht 2019





Kreisjugendring München-Stadt

im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena

Layout: Jana Beyreuther

Titel und Layout-Konzept: Fa-Ro Marketing, München

Bildnachweis: S. 5 Tobias Hase; S. 25 FAM_Kraftwerk

Danke für die vielen Textbeiträge und Fotos

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

* Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

© April 2019

Abkürzungsverzeichnis

BayKiBiG	Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BE	Bürgerschaftliches Engagement
BJR	Bayerischer Jugendring
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
DSB	Datenschutzbeauftragte/r
HfK	Hilfe für Kids
JAPs	Jugend-Arbeit-Perspektiven
JDAV	Jugend des Deutschen Alpenvereins
KiKS	Kinder-Kultur-Sommer
KitaE	Kindertageseinrichtungen
KJHA	Kinder- und Jugendhilfeausschuss
LH	Landeshauptstadt
LHM	Landeshauptstadt München
MLLV	Münchner Lehrerinnen und Lehrerverband
MoQua	Motivieren Qualifizieren
MSJ	Münchner Sportjugend
OE	Organisationsentwicklung
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
RBS	Referat für Bildung und Sport

KJR in Zahlen

2019 sind 6 Ausgaben des K3 mit insgesamt 204 Seiten erschienen.

Insgesamt 854 Seiten umfassten die Vorstandsunterlagen 2019.

Zum Stichtag 31.12.2019 waren beim KJR 401 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt (= 60%)

Zum Betriebsausflug im Sommer 2019 führen 364 Beschäftigte mit nach Füssen.

Im Jahr 2019 haben KJR-Beschäftigte an insgesamt 1841 Tagen Fortbildungen besucht. 798 Anträge auf Personalentwicklungsmaßnahmen wurden genehmigt.

896 Teilnahmen an 66 Maßnahmen wurden über Hilfe für Kids ermöglicht.

In KJR gab es 2019 insgesamt 850 Mitarbeitende aus 34 Nationen (inkl. Buddis, Praktikant*innen und Saisonmitarbeiter*innen)

2019 verschickte das Pressereferat 77 Pressemeldungen.

An der Führungskräfte-tagung trafen sich 2019 65 Teilnehmende.

Insgesamt 58 Anträge auf Beratungsprozesse (Coaching für Führungskräfte, Supervision, Teamentwicklung, Fachberatung) wurden im Jahr 2019 genehmigt.

Als eines von 300 Teams hat das KJR-Stadtradel-Team 3.988 km in drei Wochen zurückgelegt. Das entspricht ungefähr der Luftlinie zwischen München und der Nordspitze Grönlands. Damit hat unser Team 566 kg CO₂ eingespart.

2019 gingen 1128 Bewerbungen beim KJR ein und es wurden 278 Einstellungen in der Personalverwaltung bearbeitet.

24 Freizeitstätten haben im Rahmen des BNE-Jahresthemas "Luft" mit selbstgebauten Messgeräten den Feinstaub in ihrer Umgebung gemessen.

Im Jahr 2019 fanden zwölf Vorstandssitzungen statt, die insgesamt ca. 40 Stunden dauerten.

120 Bilder wurden zum 30-Jahre-Kinderrechte-Wettbewerb von den 6- bis 12-Jährigen eingereicht.

Für das Jahr 2019 haben 415 Mitarbeitende des KJR eine Prämie für den Besuch einer Fortbildung erhalten.

Arbeit des Vorstands

Bei der regulären Wahl des Vorstands in der Frühjahrsvollversammlung am 28. Mai wählten die Delegierten der Münchner Jugendverbände die 30-jährige Gewerkschaftssekretärin Judith



KJR-Vorsitzende Judith Greil verabschiedet die ehemalige KJR-Vorsitzende Steffie Lux (rechts).

Greil von der DGB-Jugend zur neuen KJR-Vorsitzenden. Sie ist seit 2015 im Vorstand und war seit 2017 stellvertretende Vorsitzende. Zu ihrem Stellvertreter bestimmten die Delegierten den Compliance Manager Leander Gerl (32) von diversity München e.V., der dem Vorstand des KJR seit 2017 angehört.

Neu im KJR-Vorstand sind der 37-jährige Diakon Karsten Urbanek von der Evangelischen Jugend München (EJM), die 25-jährige Studentin der Sozialen Arbeit Jana Wulf vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die 31-jährige Angestellte Pia Berndt von der DGB-Jugend München und die 26-jährige Sozialarbeiterin Ruth Heeren von der Jugendorganisation BUND Naturschutz.

Wiedergewählt wurden der 22-jährige Student Ozan Aykac vom Münchner Schüler*innenbüro e.V., die 26-jährige Politikwissenschaftlerin Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen e.V.) und der Sportökonom Hans Radspieler (58) von der Münchner Sportjugend, der dem KJR-Vorstand bereits seit 1990 angehört. Die Wahlperiode dauert zwei Jahre.

KJR-Vorsitzende Stefanie Lux (BDKJ) sowie die Vorstandsmitglieder Anna Drozkowski (EJM), Christoph Saur (Trachtenjugend) und Andro Scholl (DGB-Jugend) hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt.

Zur Verabschiedung der ausgeschiedenen und Begrüßung der neu gewählten Vorstandsmitglieder wurde am 4. Juni im Rahmen des Jahresempfangs in die Freizeitstätte Mooskito eingeladen. Nach Konstituierung und Verteilung der Ausschusszuständigkeiten in der ersten Sitzung arbeitete man bei der Teambildungsklausur intensiv an der Einführung der neuen Vorstandsmitglieder und an den gegenseitigen Erwartungen und Vereinbarungen zur Kooperation. Ergebnis war ein Kontrakt zur Zusammenarbeit im Vorstand, der im Herbst beschlossen wurde.

KJR-Vorstand bis Mai 2019

Vorsitzende

Stefanie Lux (BDKJ)

stellv. Vorsitzende

Judith Greil (Bildungsfreiräume) – bis Mai 2019

Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schüler*innenbüro)
Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen)
Anna Drozkowski (EJM)
Leander Gerl (diversity)
Hans Radspieler (MSJ)
Christoph Saur (Bay. Trachtenjugend)
Andro Scholl (DGB-Jugend)

KJR-Vorstand ab Mai 2019

Vorsitzende

Judith Greil (DGB-Jugend)

stellv. Vorsitzender

Leander Gerl (diversity)

Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schüler*innenbüro)
Pia Berndt (DGB-Jugend)
Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen)
Ruth Heeren (BUND Naturschutz)
Hans Radspieler (MSJ)
Karsten Urbanek (EJM)
Jana Wulf (BDKJ)

Bei seiner **Frühjahrsklausur** beschäftigte sich der Vorstand u.a. mit der Entwicklung der Strategischen Ziele 2020 - 2024, die gemeinsam mit der Leitungsrunde des KJR erarbeitet wurden. Themen wie Demokratische Bildung, Freiräume, Wohnen, Klimaschutz und Digitalisierung wurden als Orientierungspunkte identifiziert.

Bei der **Herbstklausur** befasste sich der neu gewählte Vorstand mit der Förderung und Vernetzung der Mitgliedsverbände. Dabei wurden deren Erwartungen an den KJR analysiert und weitere Handlungsschritte besprochen.

Das Thema Wohnen für junge Menschen in München war ein weiterer Klausurschwerpunkt. Neben der Analyse der Wohnraumsituation in München ging es dabei vor allem um die unterschiedlichen Handlungsoptionen des KJR. Der Vorstand beantragte bei der Stadt die Förderung der Aktionsplattform Junges Wohnen mit den Schwerpunkten Konzeptentwicklung und Vernetzung. Darüber hinaus diskutierte der Vorstand die Chancen und Risiken eigener Baumaßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation junger Menschen. (Siehe auch Seite 14)

In den monatlichen Sitzungen des Vorstands und der Ausschüsse wurden die unterschiedlichsten Themen inhaltlich bearbeitet. Wesentliche Schwerpunkte waren die Bewerbung und Trägerschaftsübernahme für ein Projekt der „Kooperativen Ganztagsbildung“, die Unterstützung von „Fridays for Future“, die Arbeit zu den Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2020 und zahlreiche organisatorische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Neuwahl des Vorstands.

Im Januar beschloss der Vorstand nach langen fachlichen Debatten, organisatorischen Vorüberlegungen im Jahr 2018 und zuletzt

intensiven Gesprächen mit der Schulleitung, in ein Modellprojekt der „Kooperativen Ganztagsbildung“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße in Freiham zum Schuljahresbeginn 2019/2020 einzusteigen. Ein wesentlicher Beweggrund für die Teilnahme ist die Möglichkeit der Mitgestaltung der künftigen Strukturen. Ab 2025 gibt es einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern. (Siehe auch Seite 21) Der Vorstand befasste sich auch mit zwei weiteren Projekten im Bereich der Ganztagsbildung in der Region Nord/Ost. Auf Wunsch der Schulleitung übernahm der KJR mit dem Mädchen- und Jungentreff Muspilli die Koordination des Gebundenen Ganztags an der Mittelschule Knappertsbuschstraße. Im Kindertreff Bogenhausen gab es schon längere Zeit eine Mittagsbetreuung mit 30 Plätzen. Die Elterninitiative Stuntzi e.V. hatte dort weitere 60 Plätze an der Schule und wollte die Trägerschaft zum Schuljahresende einstellen. Nach längeren Vorgesprächen übernahm der Kindertreff zum Schuljahreswechsel die Mittagsbetreuung mit allen Beschäftigten.

Die Jugendpolitischen Forderungen für die Kommunalwahl waren ein weiterer Schwerpunkt der Vorstandssitzungen. Nach der Vorarbeit bei der Frühjahrsklausur wurden zu den verschiedenen Themen in

Tandems (ein Vorstandsmitglied, ein/e Hauptberufliche*r) die Entwürfe für die Inhalte angefertigt und im Vorstand beraten. Die neun Forderungsbereiche (Rechtsextremismus, Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit, Bildungschancen, Freiräume in der Stadt, Wohnsituation, Migration und Integration, Inklusion und Mobilität)



Gelungener Start für die Kooperative Ganztagsbildung in Freiham.

richten sich an die Stadtpolitik und werden die Arbeit des KJR während der Legislaturperiode des neuen Stadtrats begleiten. (Siehe auch Seite 15)

Auch die Einführung eines Jugend- und Ausbildungstickets (ein Ziel aus den Jugendpolitischen Forderungen von 2014) war regelmäßig Thema im Vorstand. (Siehe Seite 12)

Nach Diskussionen im Kinder- und Jugendhilfeausschuss beschloss der Vorstand ein Positionspapier zu den sogenannten „AnKER-Zentren“. Darin wird der sofortige Ausbau-Stopp von AnKER-Zentren für Geflüchtete und die Schließung von bestehenden AnKER-Einrichtungen gefordert. Die prekären Wohnverhältnisse sowie fehlende Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche hält der KJR für untragbar. Es wurde gefordert, Familien in eigenen Zimmern und möglichst dezentral unterzubringen und die Verfahrensprüfungen zu beschleunigen, um lang andauernde Aufenthalte zu vermeiden.

Der Vorstand beauftragte eine Arbeitsgruppe „Strategien gegen Rechtsradikalismus“. Hintergrund war, dass Einrichtungen und das Demokratiemobil von Mitgliedern der AfD und Initiativen in deren Umfeld verstärkt in den Blick genommen worden sind. Dies geschah durch Postwurfsendungen, aber auch durch Inkognito-Besuche von Veranstaltungen, die sich um politische Themen und Antirassismus-Arbeit etc. drehten. Dabei wurden Informationen zu Inhalten, Positionen oder auch Finanzierungen der Projekte oder Einrichtungen gesammelt.

Der KJR machte bereits 2018 in seinem Positionspapier „Umgang mit Parteien, Organisationen und Personen“ deutlich, dass keine Akzeptanz und keine Einladung von oder eine Zusammenarbeit mit Gruppierungen und Parteien in Frage kommen, die den Grundsätzen der Jugendringe, den demokratischen Werten und

Menschenrechten zuwiderlaufen. In der AG „Strategien gegen Rechtsradikalismus“ wurden z.B. die Bedarfe der Einrichtungen zu notwendigen Informationen eingeholt, Arbeitshilfen entwickelt und im Intranet gebündelt. Wichtig ist auch, dass alle Mitarbeitenden bei Fragen, aber auch Vorkommnissen wie Postwurfsendungen und Schmierereien an Häusern eine Anlaufstelle haben.

Ein weiteres Thema für den Vorstand war die Bedeutung der Isar für junge Menschen in München. Der Vorstand beschloss, den Lebensraum Isar als wichtiges jugendpolitisches Handlungsfeld zu betrachten und sich als Vertretung von jungen Menschen stärker in aktuelle Planungs- und Regelungsprozesse im Stadtbereich einzubringen. Dazu wurde der KJR Mitglied in der Isar-Allianz. (Siehe auch Seite 16)



Die Isar ist für junge Menschen ein wichtiger Erlebnisort.

Die **Vollversammlungen des Bayerischen Jugendring (BJR)** in Würzburg und Gauting waren ebenfalls Thema der Vorberatung und Berichterstattung im Vorstand. Der KJR München-Stadt hat dort eine Stimme, die in der Regel von der/dem Vorsitzenden wahrgenommen wird. Im Vorfeld der Versammlung im Frühjahr wurden im Vorstand u.a. ein Ergänzungsantrag zur Nutzung der Isar durch die Jugendverbände und Anträge zur Bayerischen Jugendstrategie, zu Frauen auf der Flucht, zur Sicherstellung der Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen sowie zu Verjährungsfristen bei Sexualdelikten an Kindern und Jugendlichen beraten.

Für die BJR-Herbstvollversammlung wurden Anträge wie „Gelingende Jugendbeteiligung“, „Schwerbehindertenvertretung § 8“, „Antisemitismus erkennen und entschlossen bekämpfen“ diskutiert. Zudem brachte der Vorstand einen Antrag zur Unterstützung des Volksbegehrens „Uns glangt's – Volksbegehren Mieten-Stopp“ ein, der leider keine Unterstützung fand.

Die Vorsitzenden Stefanie Lux und Judith Greil vertraten den KJR bei den BJR-Vollversammlungen.

Der Vorstand beschäftigte sich auch mit mehreren grundlegenden Fragestellungen zu einzelnen Trägerschaften von Einrichtungen und Projekten. Dies betraf vor allem die erfreulichen Nachrichten zu Stellenausweitungen. So war der KJR bei den Haushaltsanmeldungen für 2019 teilweise erfolgreich und einige der bereits 2017 beantragten Stellen(-anteile) wurden vom Stadtrat zusätzlich genehmigt. Im Einzelnen waren das eine 75-%-Stelle im Freizeittreff Freimann und jeweils eine 50-%-Stelle für den Jugendtreff am Biederstein und das Musische Zentrum. Ebenfalls genehmigt wurden zu Jahresbeginn die Weiterführung von LOK Arrival für ein weiteres Jahr und die Unterstützung des Demokratiemobils

für zunächst ein Jahr im Umfang einer 50-%-Stelle. Im Herbst genehmigte der KJHA weitere Anträge des KJR für 2020. In den Freizeitstätten RIVA NORD und JT Au wird ab 2020 jeweils eine halbe Stelle zugeschaltet. In der Geschäftsstelle kann der Bereich Kleiner Bauunterhalt für Freizeitstätten mit 40.000 Euro zusätzlich und der Fähigkeiten-Parcours mit 34.000 Euro ausgestattet werden. Im Bereich Junges Engagement gab es 40.000 Euro für das OBEN-OHNE-Festival und jährlich 45.000 Euro für die neue Aktionsplattform Junges Wohnen (befristet auf drei Jahre). Ein Zuschuss zu den Mietkosten des Kriechbaumhofs für die Jugend des Deutschen Alpenvereins wird über den KJR abgewickelt. Dazu kam noch die Deckung der Mietkostensteigerung von 12.000 Euro für das JIZ. Die Übernahme der Mehrkosten zur Verdoppelung der München-Zulage für die Beschäftigten und eines kostenlosen Job-Tickets wurde kurz vor Jahresende ebenfalls zugesichert. Weitere Themen in den Vorstandssitzungen waren das Education-Programm für das Konzerthaus München, wo der KJR einen Sitz im Politischen Beirat der Stiftung Neues Konzerthaus hat, und die Vertretung des KJR in der Jury des Förderpreises „Münchner Lichtblicke“.

Wichtige interne Themen bei den Vorstandssitzungen waren die im Rahmen der Neukonstituierung notwendigen Beschlüsse, wie die Besetzung der Ausschüsse, die Vorbereitung des Team-Building-Wochenendes, die Neubesetzung des KJHA, die Unterzeichnung des Vorstandsvertrags und die Kommunikation im Vorstand sowie die Besetzung der fachlichen Ressorts durch Vorstandsmitglieder. Weitere Themen waren die Weiterentwicklung der EDV-Anwendung „Hasy“ (Haushaltsinformationssystem), um Arbeitsabläufe und Budgetübersichten zu optimieren, die Berufung eines neuen Datenschutzbeauftragten, die Beauftragung der Wirtschaftsprü-

fungsgesellschaft, der Beschluss zur Freigabe der Budgets der Einrichtungen 2019, ein Bericht zur KJR-Studienreise nach Düsseldorf, die Änderungen der Richtlinien des Spendenprojekts „Hilfe für Kids“, die neue KJR-Homepage, Änderungen in Geschäftsordnungen der Ausschüsse und die Regelung der Nachfolge des langjährigen Stellvertretenden Geschäftsführers und zuletzt Referatsleiters Finanzen und Organisation Gerhard Mayer.

Mehrfach befasste sich der Vorstand mit dem Komplex der Ziele-Systematik. So wurde über die Ergebnisse der Jahresziele 2018 berichtet und es wurden die Strategischen Ziele für die Jahre 2020 bis 2024 sowie die operativen Jahresziele 2020 beschlossen. Die Planungen für die neue Geschäftsstelle im Westend standen ebenfalls mehrmals auf der Tagesordnung, lange ohne jeglichen Fortschritt. In Gesprächen mit Fraktionen und Verwaltung wurde auf eine baldige Entscheidung gedrängt und ein Beschluss noch vor der Kommunalwahl 2020 in Aussicht gestellt, der Anfang Februar tatsächlich kam. (Siehe auch Seite 30)

Wie jedes Jahr berichteten im Vorstand die verschiedenen verantwortlichen Abteilungs- und Referatsleitungen über die Arbeit ihres Bereichs im Vorjahr.



KJR-Vorsitzende Judith Greil verabschiedet den langjährigen Referatsleiter Gerhard Mayer.



Der neu gewählte KJR-Vorstand.

Der Vorstand führte auch 2019 **Gespräche mit Fraktionen** im Münchner Stadtrat und mit Verantwortlichen in der Verwaltung.

Neben der Vorstellung des neuen Vorstands und der Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl ging es um Mobilität und Wohnen für junge Menschen, die Kooperative Ganztagsbildung, Rechtspopulismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die verzögerten Entscheidungen zu Westend 66, die Haushaltsplanungen für 2020, die geplante Trendsporthalle in Pasing, das Münchner Haus der SchülerInnen, das Besuchsrecht von Stadtratsvertretungen in Freizeistätten oder die Anträge der SPD-Fraktion zur Jugendkultur. Antrittsbesuche des neuen Vorstands gab es auch bei Oberbürgermeister Dieter Reiter und Bürgermeisterin Christine Strobl.

Auch 2019 trafen sich die Vorstände der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land zweimal zum **Vorstandsgipfel**. Dabei wurden aktuelle Informationen aus der laufenden Arbeit und zu gemeinsamen Vorhaben ausgetauscht. Dabei ging es um das Jugend- und Auszubildendenticket, die Kooperation beim OBEN-OHNE-Festival (insbesondere zum Spannungsfeld Jugendkultur und pädagogische Praxis), das Thema Wohnen für junge Menschen in Stadt und Landkreis, die Abstimmung bei der Förderung Internationale Jugendbegegnungen, die Online-Beantragung von Zuschussmit-

teln bei beiden Jugendringen, die Kooperative Ganztagsbildung und die Konferenz der Großstadtjugendringe, die 2020 vom KJR München-Land ausgerichtet wird und den Schwerpunkt Nachhaltigkeit haben wird.

Vollversammlungen

Die Delegierten und Gäste der KJR-Frühjahrsvollversammlung waren am 28. Mai zu Gast im Gewerkschaftshaus. Neben dem Bericht des Vorstands über seine Tätigkeiten der letzten beiden Jahre, wurde über den Jahresabschluss, die Verteilung der Jugendverbandsförderung sowie über einen Antrag der DGB-Jugend zur Schaffung von selbstbestimmten, kostenlosen Räumen für junge Menschen abgestimmt. Viel Raum bekamen die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2020.

Außerdem standen die turnusmäßigen Neuwahlen des gesamten Vorstands und der Rechnungsprüfer*innen an.

Die Herbstvollversammlung fand am 19. November beim CVJM statt. Die Junggärtner Ortsgruppe München e.V. unter dem Dach der Jungbauernschaft nahmen erstmalig ihr Vertretungsrecht im KJR München-Stadt wahr und stellten sich vor. Die Delegierten konnten sich beim „Jugendverbände-Speed-Dating“ näher kennenlernen und bei der Abfrage zu den Bedarfen in den Verbänden Feedback zu verschiedenen Themen und Unterstützungswünschen seitens des KJR geben. Der Vorstand berichtete von seinen Tätigkeiten und stellte die endgültige Fassung der Jugendpolitischen Forderungen vor. Nachdem der Wirtschaftsplan 2020 sowie die Verteilung der Jugendverbandsförderung beschlossen wurden, verabschiedete die Vollversammlung den langjährigen stellvertretenden Geschäftsführer und Leiter des Referats Finanzen und Organisation Gerhard Mayer.

Politische Arbeit im KJHA

Die Vertreter*innen der Jugendverbände im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) waren zu Beginn des Jahres 2019: Stefanie Lux (KJR/BDKJ), Michaela Regele (MSJ), Anna Drozkowski (EJM), Andro Scholl (DGB-Jugend) und Ozan Aykac (Münchner Schüler*innenbüro) als stimmberechtigte Mitglieder. Als Ersatzmitglieder waren Franz Schnitzlbaumer (KJR), Sophia Deinhardt (JDAV), Nina Litz-Kunisch (BDKJ), Judith Greil (Bildungsfreiräume) und Stephanie Dachsberger (verbandsfrei/KJR) berufen.

Nach der Neuwahl des Vorstands wurde die Besetzung auf Vorschlag des KJR ab August geändert:

Judith Greil (KJR/DGB-Jugend), Michaela Regele (MSJ), Jana Wulf (BDKJ), Karsten Urbanek (EJM) und Ozan Aykac (Schülerbüro) als stimmberechtigte Mitglieder. Als Ersatzmitglieder wurden Franz Schnitzlbaumer (KJR), Nina Baumgartner (JDAV), Ruth Heeren (Jugendorganisation BUND Naturschutz), Pia Berndt (DGB-Jugend) und Stephanie Dachsberger (zusammenWachsen e.V.) berufen. Im monatlich stattfindenden Stadtratsausschuss wurde eine Vielzahl von Themen behandelt. Das Thema „Junge Geflüchtete“ spielte im Vergleich zu den Vorjahren kaum mehr eine Rolle. Fachliche Themen mit grundsätzlichem Charakter wurden deutlich häufiger als in den Vorjahren diskutiert. Weiterhin nahmen organisatorische Fragen des Managements, der Berichterstattung und der Haushaltsplanung neben der Behandlung konkreter Projekte der Jugendhilfeplanung eine wichtige Rolle ein.

Die Kindertagesbetreuung stand auch 2019 oft auf der Tagesordnung. Wichtigste Punkte waren dabei die Neuordnung der

Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung, die Partizipation von Kindern in Kindertagesstätten, Horten und Tagesheimen, Fragen des Fachkräftemangels, der Personalgewinnung, der Erzieher*innen-Ausbildung und die Weiterentwicklung der Münchner Förderformel. Daneben wurde eine Vielzahl von Planungs- und Investitions-

beschlüssen für einzelne Einrichtungen getroffen, Fragen der Ernährung und der hauswirtschaftlichen Versorgung diskutiert und Fachfragen wie die Einzelintegration oder die Flexibilisierung von integrativen Kitas besprochen.

Auch das neue Konzept der „Kooperativen Ganztagsbildung“ in Grundschulen wurde mehrfach diskutiert, dabei ging es zunächst um den Beschluss für neun weitere Modellstandorte ab dem Schuljahr 2019/20, später um die künftigen Modalitäten der Trägerschreibung und schließlich zum Jahresende um die wissenschaftliche Begleituntersuchung durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI).

Eine ganze Reihe von fachlichen Themen wurde durch Beschlüsse oder Bekanntgaben im KJHA behandelt. Die Palette reichte von der Umsetzung der Istanbul-Konvention in München über einen Grundsatzbeschluss zu den Münchner Familienzentren bis hin zur Fortschreibung der Konzeption Kulturelle Bildung für München. Auch das Konzept „München gegen Armut“, der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen wurden behandelt. Zweimal befasste sich der KJHA mit den untragbaren Zuständen für Kinder und Jugendliche in der AnKERzentrum-Dependance in der Funkkaserne, die vom Freistaat Bayern betrieben wird. Nach der öffentlichen Berichterstattung verbesserte sich die Situation zwar ein wenig, aber an der Grundproblematik der langen Aufenthaltsdauer und der fehlenden Privatsphäre für die Betroffenen änderte sich nichts.



10 Jahre Sportkita Wirbelwind.

Der Auftrag zur Erstellung eines Rahmenkonzepts zur Kinder- und Jugendbeteiligung in München wurde auf Grundlage eines Antrags von KJR und Münchner Trichter beschlossen. Ziel ist, dass städtische Verwaltung in Kooperation mit den freien Trägern der Jugendhilfe – ausgehend von den bestehenden Konzeptionen – ein Rahmenkonzept Kinder- und Jugendbeteiligung in München erstellt. Auch 2019 waren im KJHA eine Reihe von organisatorischen und finanztechnischen Fragestellungen zu erörtern und zu beschließen. Hinter den zahlreichen Berichterstattungen „Kinder- und Jugendhilfereport des Stadtjugendamtes 2016/2017“, Geschäftsbericht des Sozialreferats für das Jahr 2018 oder Steuerungsbericht des Sozialreferats für 2019 verbargen sich durchaus anspruchsvolle inhaltliche und fachpolitische Themen wie z.B. zum starken Bevölkerungswachstum Münchens und dessen Auswirkungen auf die Wohn- und Mietsituation.

Natürlich wurden auch der Haushalt für das Jahr 2020 und zusätzliche Förderbedarfe mehrfach thematisiert. Hier kann zusammenfassend festgestellt werden, dass die Bereitschaft, die Bedarfe auszustatten, seitens der Fraktionen sehr hoch war.

Der Ausschuss entschied auch über Trägerschaftsvergaben, z.B. für das Familien- und Beratungszentrum Friedenheim, über die Planung von künftigen Einrichtungen wie der offenen Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Siedlungsgebiet Haldenseestraße oder des Neubaus einer offenen Einrichtung für Kinder und Jugendliche auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne. Letzteres wurde verbunden mit der Zusage, das Provisorium LOK Arrival bis zur Eröffnung des Neubaus weiter betreiben zu können.

Bemerkenswert war die Beschlussfassung zur Unterstützung Münchner Schüler*innen: Hier waren die Aufstockung bzw. Einführung von Schulsozialarbeit an diversen Grundschulen, ein neues Konzept der Erziehungsberatung an Grundschulen, das

Rahmenkonzept Schulsozialarbeit, der Ausbau der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen, die Leitungsanteile für freie Träger der Jugendhilfe bei der Schulsozialarbeit und ein Konzept zur Mobbing-Intervention in einer Vorlage zusammengefasst. Die Vertreter*innen der Jugendverbände stellten hierzu einen Änderungsantrag. Sie wollten das Jugendamt beauftragen, dem KJHA nach zwei Jahren die Erfahrungen mit dem neuen Projekt „Erziehungsberatung an Grundschulen“ zu berichten und dabei einen Schwerpunkt auf die fachlich differenzierte Abgrenzung zum Arbeitsfeld Schulsozialarbeit/JaS zu legen. Der Antrag wurde angenommen.

Nachdem die Fraktionen von SPD und CSU im Februar und April 2019 eine Reihe von Anträgen zur Ausweitung jugendkultureller Angebote gestellt hatte, stellte der KJHA für die Anträge im Bereich des Jugendamtes (ein Teil der Anträge wird vom Kulturreferat und vom RBS bearbeitet) insgesamt 1,5 Mio. Euro zur Verfügung, wovon nur ein Teil (ca. 360.000 Euro) für vier konkrete Projekte vergeben wurde. Die weiteren Anliegen werden im Lauf des Jahres 2020 in Abstimmung mit den Trägern konkretisiert.

Auf Initiative des KJR und weiterer Träger wurde der Mustervertrag (der auch für die Münchner Freizeistätten gilt) an mehreren Stellen überarbeitet. Nach einem Änderungsantrag der Vertreter*innen der Jugendverbände wurde beschlossen, die Vertragspartner der Stadt wie bisher weiterhin als „Träger“ und nicht wie vorgesehen als „Zuwendungsnehmer“ zu bezeichnen.



Das Provisorium LOK Arrival bleibt bis zur Eröffnung des Neubaus.

Unter dem Motto „Wir sind die Zukunft“ wurde auch in diesem Jahr nach jeder Ausschusssitzung ein gemeinsamer Newsletter von KJR, „Münchner Trichter“ und Fachforum Freizeitstätten per E-Mail versandt, in dem über die im KJHA behandelten Themen berichtet wird. Nähere Infos unter www.wir-sind-die-zukunft.net

Kuratorium

Im April traf sich das Kuratorium des KJR, um über Handlungsoptionen des Jugendrings im Bereich Wohnen für junge Menschen zu diskutieren. Nach inhaltlichen Inputs von Stephan Hadrava von der Wohnberatung des JIZ und Frieder Graffe, Sozialreferent der LH München a.D., wurden verschiedene Bereiche, in denen der KJR aktiv werden könnte, beleuchtet. Diese reichten vom Ausbau der Beratung über die Übernahme vermittelnder Tätigkeiten bis hin zum eigenen Bau und Betrieb von Wohnformen. Dabei waren sich die Mitglieder des Kuratoriums einig, dass – unabhängig von konkreten nächsten Schritten – es wichtig ist, dass der KJR sich des Themas annimmt und es weiter in die öffentliche Debatte trägt. Die Überlegungen, sich ggf. selbst im Bereich des jungen Wohnens zu engagieren, wurden begrüßt.

Bericht Jugend – Arbeit – Perspektiven (JAPs) gemeinnützige GmbH

Die JAPs gGmbH ist ein Unternehmen des KJR München-Stadt, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Dabei ist die JAPs gGmbH mit drei Maßnahmen aktiv: In der überbetrieblichen Malerausbildung bildet ein bewährtes

Team seit über 17 Jahren Jugendliche im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w/d) aus. Seit 2018 wird hier zusätzlich im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) ausgebildet. Das Projekt MoQua motiviert 40 junge Menschen und ermöglicht ihnen Berufsqualifizierung und einen Schulabschluss. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die LH München aus Mitteln für die Berufsbezogene Jugendhilfe finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet. Ein weiteres Projekt ist die Durchführung von Berufsorientierungscamps für die 7. und 8. Klassen von Münchner Mittelschulen im Auftrag des Staatlichen Schulamts und der Agentur für Arbeit. Dabei werden die jungen Leute jeweils für eine Woche in einem Schullandheim mit Hilfe verschiedener Methoden und Angebote auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet und beraten.



Seit über 17 Jahren werden bei JAPs junge Menschen als Maler und Lackierer ausgebildet.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2019 – Rückblick

Der Vorstand beschloss für das vergangene Jahr 15 operative Jahresziele. Priorisiert wurden diesmal unter anderem Projekte zur politischen Bildung, die Jugendpolitischen Forderungen und Partizipation junger Menschen. Neben anderen erfolgreich umgesetzten Zielen konnte auch das Ziel, den Preis des Jugend- und Ausbildungstickets zu senken, erreicht werden. Ergänzt wurden die Jahresziele durch zwölf weitere Ziele, die die internen Abläufe des KJR betreffen. Informationen über das KJR-Zielvereinbarungssystem, die Jahresziele und die Ergebnisse sind auf der Internetseite www.kjr-m.de unter „Selbstverständnis und Fachlichkeit“ einzusehen. Was aus den Jahreszielen 2019 geworden ist, kann im „Ziele-Archiv“ nachgelesen werden.

Jugendpolitische Aktivitäten

Die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2014 standen unter dem Motto „PlatzDa!“. Sie waren für die Legislaturperiode des Münchner Stadtrats 2014 - 2020 handlungsleitend für die jugendpolitischen Aktivitäten des KJR. Viel ist passiert, aber nicht alles konnte erreicht werden und es gibt auch neue Anforderungen. Bereits 2018 startete der Prozess für die Erstellung der Jugendpolitischen Forderungen für die Kommunalwahl 2020, sie wurden 2019 fertiggestellt und werden in den kommenden sechs Jahren wieder den Schwerpunkt für die jugendpolitischen Aktivitäten des KJR sein.

Bildung muss demokratisch sein – Bildung als Lernort der Demokratie

Nach langer Zeit des Stillstandes gab es auch beim Münchner Haus der SchülerInnen Bewegung. Eine kirchliche Stiftung würde eine geeignete Immobilie in der Innenstadt zur Verfügung stellen. Aber auch hier müssen noch viele offene Punkte geklärt und umgesetzt werden. Bei aller Hoffnung, dass dieses Projekt realisiert werden kann, muss wohl noch mit ein bis zwei Jahren Wartezeit gerechnet werden, bis sich die Türen vom Münchner Haus der SchülerInnen tatsächlich öffnen werden.

Wir sind mobil – Beweglichkeit muss gefördert werden

Nach sieben Jahren AK Jugend- und Ausbildungsticket des KJR mit Vertretungen der Jugendorganisationen der Parteien, dem AK Mobilität der Hochschulen, der StadtschülerInnenvertretung, der DGB-Jugend, der Evangelischen Jugend München, dem Bund der Katholischen Jugend in der Region München und weiteren Jugendvertretungen gelang 2019 der Durchbruch.

Zum Schuljahresbeginn 2020/2021 wird das neue Ticket mit dem Arbeitstitel „365-Euro-Ticket MVV“ eingeführt. Schüler*innen, FSJler*innen, Beamtenanwärter*innen und Azubis, die überwiegend Selbstzahler*innen sind, haben dann einen bezahlbaren und fairen Tarif. So wurde es von der MVV-Gesellschafterversammlung im Dezember beschlossen.

Das Besondere an dem Ticket ist, dass es, bis auf den Ausschluss der Studierenden, vollständig den Forderungen des AK Jugend- und Ausbildungsticket entspricht. Deshalb wurde die Einführung des neuen Tickets in den sozialen Medien unter #Jugendpolitikwirkt geteilt und ist das Ergebnis des sehr langen Atems und Engagements der AK Mitglieder. Der AK traf sich über die Jahre insgesamt

elf Mal in den sogenannten „Beteiligungsrunden“ mit Stadtpolitik und -verwaltung, MVV, MVG und zuletzt auch Landespolitik und -verwaltung. Während es zunächst ein Ringen um verschiedene Interessen war, zogen zuletzt alle an einem Strang, um die Einführung des Tickets herbeizuführen. Auch die Stellung des AKs wandelte sich über die Jahre mit den wachsenden Kompetenzen und dem Vernetzungsgrad der Mitglieder hin zu einem Kompetenzzentrum im Bereich Ausbildungsverkehr.

Das 365-Euro-Ticket wird als zusätzliches Angebot zum bereits bestehenden Ausbildungstarif eingeführt und ist zunächst in einer



Geschafft! Das 365-Euro-Ticket kommt.

Erprobungsphase von drei Jahren verfügbar. Es ist ohne zeitliche Einschränkung im gesamten MVV-Gebiet für ein ganzes Jahr gültig und kostet 365 Euro, also genau einen Euro pro Tag.

Im Januar 2020 feierte der AK Jugend- und Ausbildungsticket mit allen am Prozess Beteiligten aus den verschiedenen Institutionen im Anschluss an die letzte Beteiligungsrunde zum Jugend- und Ausbildungsticket mit einer bayerischen Brotzeit. Stefanie Lux, ehemalige KJR-Vorsitzende, die sich das Thema für die gesamte Dauer ihrer Amtszeit auf die Fahnen geschrieben hatte und sich im AK Jugend- und Ausbildungsticket engagierte, hielt eine Rede, in der sie auf den langen Prozess zurückblickte und sich bei allen Beteiligten für die ausdauernde Mitarbeit bedankte.

Der AK wird bis zur Einführung des Tickets in den Ausgestaltungs- und Umsetzungsprozess des neuen Tarifs eingebunden sein. Von den beteiligten Stadtratsvertretungen und den AK Mitgliedern gibt es bereits Willensbekundungen, die Zusammenarbeit im Bereich junge Mobilität fortzuführen und die Vernetzung aufrechtzuerhalten.

Wir brauchen mehr Freiraum – Räume und Gelegenheiten

München wächst – zumindest, wenn man auf die Bevölkerungszahl blickt. Die zur Verfügung stehenden Freiflächen im öffentlichen Raum wachsen nicht mit, sondern werden immer weniger. Dies führt zu Nutzungskonflikten und Verdrängungen. Nicht jede Bevölkerungsgruppe kann ihre berechtigten Interessen im öffentlichen Raum gleich gut durchsetzen. Besonders von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird erwartet, dass sie Rücksicht nehmen, ihren Anspruch auf öffentlichen Raum hintenanstellen, aufgeben und „verschwinden“.

Der Runde Tisch „Jugend braucht Raum“, ein Zusammenschluss von AKIM, Arbeitsgemeinschaft für Friedenspädagogik, Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Forum, Münchner Trichter, REGSAM und dem Stadtjugendamt München möchte den Teilhabeanspruch Jugendlicher und junger Erwachsener im öffentlichen Raum unterstützen und dazu eine Debatte mit möglichst vielen Akteuren der Stadtgesellschaft anstoßen. Den Auftakt für einen breiten Diskurs bildete ein Fachtag im Januar 2020.

München feiert bunt – Vom Wert der Demokratie

Der KJR nahm die ansteigenden und zunehmend radikaleren Aktivitäten des rechten Spektrums zum Anlass, gemeinsam mit den KJR-Beschäftigten, Gegenstrategien und Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Mit der Fachinformationsstelle gegen Rechtsextremismus firm gab es eine Reihe von Informationsveranstaltungen und man vernetzte und solidarisierte sich mit im Feld aktiven Organisationen.

Ein Beschluss des Stadtrats 2018 machte es möglich: Seit dem 1. Januar 2019 wird das Demokratiemobil – Demokratie im Einsatz über die Fachstelle für Demokratie mit einer halben Stelle bezuschusst – ein großer Schritt auf dem Weg zur Verstärkung, die auch von vielen Bezirksausschüssen befürwortet wird.



Demokratie im Einsatz – auch bei der Europawahl.



Erfolgreiche Premiere auf dem Königsplatz:
„NS-Dokuzentrum meets Demokratiemobil“.

Für die Europawahlen arbeitete der KJR eng mit dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in München zusammen.

Unter dem Motto „Roll for Europe“ machte sich das Feuerwehrauto Anfang Mai auf den Weg und besuchte die Europawoche in Augsburg und setzte die Tour dann durch fünf Münchner Stadtbezirke fort. Die Angebote rund um (Europa-) Politik, Demokratie und Wahlen wurden von über 1.300 Menschen genutzt.

Die Zustimmung zu Europa und die große Bereitschaft zur Wahl zu gehen, waren spürbar und zeigten sich letztlich auch an der hohen Wahlbeteiligung.

Im Sommer setzte das Demokratiemobil seine Besuche in den Stadtbezirken und bei Kinder- und Stadtteilstellen erfolgreich fort.

Brandaktuell war das Motto von Sommer.dok 2019: „Auf die Straße! Demokratische Bewegungen gestern und heute“. Stammpublikum und interessierte Laufkundschaft nahmen am 14. und 15. Juli auf dem Königsplatz an Workshops teil, besuchten das Feld aus Mohnblumen und weißen Rosen mit Wünschen an die Demokratie und verfolgten ein Gespräch zwischen drei Generationen mit Vertretungen von Fridays for

Future, der Friedensbewegung und der Initiative „ausgetzt“. Gut besucht war auch das Open-Air-Mitternachtskino mit „Die rote Linie“ über den Widerstand im Hambacher Forst. Hervorragend lief auch die Kooperation „NS-Dokuzentrum meets Demokratiemobil“: vormittags machten Schulklassen einen Rundgang durch das Zentrum zum Thema „demokratische und undemokratische Bewegungen“ und nutzten dann entsprechende Angebote des Demokratiemobils auf dem Königsplatz.

Bezahlbarer Wohnraum als Grundrecht – Leben und leben lassen

Die prekäre Wohnsituation in München ist allgemein bekannt. Eine besonders betroffene Personengruppe sind junge Menschen. Aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation sind sie immer weniger in der Lage, in München eigenen Wohnraum zu finden. Auch die Münchner Jugendbefragung weist Wohnen als das Thema aus, das jungen Menschen die meisten Zukunftssorgen bereitet. Junge Menschen brauchen keine langfristigen Wohnperspektiven, sie sind flexibel im Umgang mit ihrer Wohnungsnot. Bekannte Phänomene wie Couchsurfen zeigen Möglichkeiten auf, mit wenig Mitteln und Raum umgehen zu können.

Um die Wohnsituation in München grundsätzlich zu verbessern, beteiligte sich der KJR am Bündnis Pro SEM und unterstützte das Volksbegehren Mietenstopp.

Der KJR-Vorstand hat beschlossen, nicht nur mit jugendpolitischem Engagement auf die Wohnsituation von jungen Menschen hinzuweisen und die Politik zum Handeln aufzufordern. Er möchte durch gezielte Maßnahmen die Wohnsituation junger Menschen in München verbessern und dabei vor allem das kreative Potential junger Menschen und die Stellung des KJR in der Stadtgesellschaft nutzen. Bauen allein reicht nicht aus. Der KJR will unkonventionelle

Lösungen finden und dabei die Ideen und das Engagement junger Menschen einbeziehen. Dabei wird der KJR seiner besonderen Aufgabenstellung als Träger der Jugendhilfe, als Dachverband der Jugendverbände und als Interessenvertretung junger Menschen gerecht.

Der Stadtrat unterstützt dieses Ansinnen mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von 45.000 Euro für drei Jahre. Anfang 2020 wurden die notwendigen personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen dafür innerhalb des KJR geschaffen.

Jugendpolitische Forderungen 2020 - 2026

Auch zur Kommunalwahl 2020 hat der KJR Jugendpolitische Forderungen erarbeitet. Die Themen sind diesmal München gegen Rechts, München nachhaltig, München sozial gerecht, München bildungsgerecht, Freiräume in München, Wohnen in München, München gestaltet Migration und fördert Integration, München inklusiv und München mobil. Die Forderungen sind eine Handlungsanleitung für das Agieren von Politik, Verbänden, Medien, Wirtschaft, Kultur und allen anderen Institutionen der Stadtgesellschaft. Sie setzen wesentliche Handlungsimpulse für die Zukunft, insbesondere für die kommende Legislaturperiode des Münchner Stadtrats. Die Jugendpolitischen Forderungen sind in einem breiten Beteiligungsprozess entstanden, wurden auf KJR-Vollversammlungen besprochen und im Rahmen des „#OB_Checks“, dem traditionellen Kandidierenden-Gespräch um das Amt der Oberbürgermeisterin/ des Oberbürgermeisters, diskutiert. Die vollständigen Forderungen gibt es unter www.kjr-m.de/jupofu

Fridays for Future

Nachdem die damals 15-jährige Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg am 20. August 2018 in Stockholm erstmals den Un-

terrichtsbesuch verweigerte, entwickelte sich unter dem Namen Fridays for Future (FFF) rasant eine internationale Bewegung junger Menschen für den Klimaschutz, die Anfang 2019 auch München erreichte. Weltweit demonstrieren jeden Freitag um 11 Uhr junge Menschen für eine andere Klimapolitik. Der Vorstand beschloss im Februar, die engagierten jungen Menschen zu unterstützen.



Weltweiter Klimastreik am 20.09.2019 – in München am Königsplatz.

Der Organisationskreis der Münchner Demos traf sich zu seinen Sitzungen im Haus der Jugendarbeit und im KJR. Die Gruppe wurde finanziell und logistisch bei Veranstaltungen durch „Die Aktion! – Jugendbeteiligung München“ unterstützt.

In seiner April-Sitzung hat sich der KJR-Vorstand gegen Bußgelder (wegen Abwesenheit vom Unterricht) für demonstrierende Schüler*innen ausgesprochen. Der Vorstand sieht in der Fridays-for-Future-Bewegung ein positives Beispiel für die Meinungsbildung und demokratische Willensbekundung der jungen Generation, die unterstützt und nicht bestraft werden soll.

Im Herbst wurde für den sehr erfolgreichen weltweiten Klimastreik am 20.09.2019 die Geschäftsstelle des KJR symbolisch geschlossen und viele Ehrenamtliche aus den Jugendverbänden und KJR-Beschäftigte nahmen an der Demo auf dem Königsplatz teil. Der Vorstand beschloss, FFF weiterhin finanziell aus Mitteln der Jugendverbandsförderung zu unterstützen. Der KJR ruft zu allen Demos auf, unterstützt die politischen Forderungen von FFF und ist dazu auch Mitglied im Bündnis „München muss handeln“.

30 Jahre Kinderrechte

Im November 2019 wurde die UN-Kinderrechtskonvention 30 Jahre alt. Sie schreibt grundlegende Rechte von Kindern fest, darunter das Recht auf Spiel und Erholung, auf Bildung und gewaltfreie Erziehung. Diese Rechte gelten für alle jungen Menschen von 0 bis 18 Jahren.

Der KJR betrachtet es als seinen Auftrag, Methoden und Ideen

zu entwickeln, um Kinder von Anfang an zu befähigen, sich am politischen Geschehen in unserer Gesellschaft zu beteiligen. Die KJR-Kinderbeauftragte hatte am Weltkindertag 2018 zum Gestaltungswettbewerb „Kreativ und Kunterbunt“ eingeladen. Gefragt waren Collagen mit den zehn Kinderrechten oder ein Bild zu einem bestimmten Recht, das Kindern ganz besonders am Herzen liegt. Mehr als 100 Beiträge von Kindern sind eingegangen: Zeichnungen, Fotos, Collagen und Bildergeschichten, sogar ein Trickfilm ist dabei. In einem partizipativen Prozess haben die Kinder ihre Favoriten ausgewählt. Daraus entstanden dann ein Kalender, ein Kartenset und ein Plakat zu den Kinderrechten. Auf dem KJR-Kinderrechteblog <https://kinderrechte.kjr-blog.de> sind zusätzlich auch Methoden zu Aktionen mit Kindern zu finden. Sie sollen anregen, mit jungen Menschen zu den Kinderrechten ins Gespräch zu kommen. Auch die Materialien können dort bestellt werden. Unterstützt wurde das Projekt vom AK Kinder- und Jugendbeteiligung, der AG Partizipation, dem Büro der Kinderbeauftragten der Stadt München, dem Stadtjugendamt und KiKS.

Lebensraum Isar

Die Isarauen haben eine besondere Aufgabe als städtischer Erholungsraum. Sie bieten Raum zum Radeln, Spaziergehen, Baden, Bootfahren, Erholen und Grillen. Es gibt wenig Regeln und Einschränkungen. Nicht die Größe der Fläche zählt in diesem Zusammenhang, sondern ihre Erreichbarkeit, ihre Nutzbarkeit und das direkte Naturerlebnis. Durch Renaturierungsprozesse und wasserrechtliche Veränderungen ist die Flusslandschaft Isar für junge Menschen ein attraktiver Erholungsraum geworden. Es zeichnet sich aber ab, dass vor allem naturschutzrechtliche Regelungen, aber auch Verordnungen, diesen Erholungsraum stark einschränken werden. So erstellte das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

2019 eine Isarverordnung, die eine erhebliche Beschränkung für die Jugendarbeit und ihre Angebote vorsieht. Daher ist es für den KJR wichtig, auf die Belange von Kindern und Jugendlichen in den Gremien hinzuweisen. Die natürlichen Freizeit-, Bildungs- und Erholungsräume sind für die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen wichtiger Bestandteil ihrer Lebenswelt und müssen deshalb auch weiterhin zugänglich bleiben. Das Thema Isar ist auch in den neuen Jugendpolitischen Forderungen enthalten. So setzt sich der KJR für die Errichtung eines Umweltbildungszentrums Isar ein, das die Förderung der Umweltbildung rund um den Lebensraum Isar zum Ziel hat.



Vielfältige Materialien sind zum 30. Geburtstag UN-Kinderrechtskonvention entstanden.

Kooperationen und Bündnisaktivitäten

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen und Bündnissen in der vielfältigen sozialen und gesellschaftspolitischen Landschaft in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen sowie die Außenwirkung und Durchsetzungskraft zu erhöhen. Dabei gibt es langfristige Zusammenschlüsse, aber auch immer wieder punktuelle Aktivitäten. So unterstützte der KJR neben Fridays for Future weitere Aufrufe zu Demos oder Petitionen wie z.B. den Aufruf zur Demonstration „Ein Europa für Alle: Deine Stimme gegen Nationalismus!“, um eine Woche vor der Europawahl laut und deutlich gegen Nationalismus und für ein demokratisches, friedliches und solidarisches Europa einzutreten. Auch die Demo „Munich for Future“ am 21. Juli wurde zusammen mit vielen weiteren Bündnispartnern unterstützt, ebenso das Bündnis Pro SEM, das eine soziale und ökologische Gestaltung des geplanten neuen Stadtviertels im Münchner Nordosten zum Ziel hat, und das Volksbegehren Mieten-Stopp.

Einige der für den KJR sehr wichtigen Kooperations- bzw. Bündnispartner sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

AK Kinder- und Jugendbeteiligung

2019 feierte der KJR seine 30-jährige Mitgliedschaft im Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des AKs ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Die AK-Mitglieder bauen Methoden zur altersgemäßen Beteiligung aus und entwickeln Formen zur Verankerung von Kinderbeteiligung in

den politisch-administrativen Strukturen der Stadt München. Im AK werden u.a. der jährlich stattfindende Runde-Tisch-Fachtag sowie zwei Kinder- und Jugendforen im Rathaus organisiert und durchgeführt.

KiKS

Der KJR engagiert sich seit 2006 im Veranstalterkreis des Kinder-Kultur-Sommers (KiKS). Er ist darin Teil eines großen Netzwerks von Akteuren, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einmischen, beispielsweise mit einem KiKS-Fachtag oder Exkursionen. Weiterhin fungiert der KJR als verantwortlicher Mitherausgeber für den jährlich im Mai erscheinenden KiKS-Reiseführer, der mit über 230 Partnern eine einmalige Navigationshilfe in der Angebotsvielfalt der Kinderkulturprogramme in München darstellt. Daneben ist der KJR Mitveranstalter für die Bereiche Musik, Tanz und Theater beim KiKS-Festival, das jedes Jahr den Auftakt zum Kinder-Kultur-Sommer bildet. Koordiniert werden alle KJR-Angebote von der KJR-Kinderbeauftragten.

München gegen Armut

Nach der Vorstellung des Armutsberichts 2017 beauftragte der Stadtrat das Sozialreferat, eine Armutskonferenz für München durchzuführen. Zur Vorbereitung dieser Konferenz sowie zur Vernetzung, zum Informationsaustausch und zur Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen treffen sich regelmäßige Vertretungen der städtischen Referate, der Wohlfahrtsverbände und der freien

Träger in der Planungsgruppe „München gegen Armut“. Im Sommer 2019 wurden vier Workshops veranstaltet, die sich mit der aktuellen Situation und den spezifischen Bedarfen einzelner Zielgruppen befassten. Der KJR und das Stadtjugendamt haben gemeinsam den Workshop zur Zielgruppe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geplant und durchgeführt. Dazu wurden 25 Expertinnen* und Experten* aus dem Bereich der Jugendhilfe eingeladen. Die Ergebnisse des Workshops wurden vom Stadtrat teilweise bereits zur Umsetzung beschlossen, teilweise dienen sie als Anregung und Vorarbeit für die Armutskonferenz 2020.



„Bühne frei!“ für die vielen kleinen Künstler*innen bei KiKS.

München Sozial

Das Thema Wohnen und bezahlbarer Wohnraum setzte sich im Bündnis München Sozial auch 2019 fort. So stand auch die Feier zum 10. Geburtstag des Bündnisses im Sommer unter diesem Thema. Neben dem Oberbürgermeister diskutierten auch Prof. Christiane Thalgot (Sprecherin des Bündnisses Pro SEM) und Prof. Mark Michaeli (Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung der TUM) über bezahlbaren Wohnraum, moderne Stadtentwicklung und die Frage, wem die Stadt eigentlich gehört.

SoPoDi

Zentrale Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses sind die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel, München als soziale Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Der SoPoDi führte im Oktober 2019 die Veranstaltung „Wie arm ist München“ mit über 170 Teilnehmenden an der Kath. Stiftungshochschule München durch.

Die Kerngruppe traf sich regelmäßig zur Planung von Aktivitäten und zum Informationsaustausch.

Städtisches Netzwerk gegen Rechts

Das wichtigste Gremium ist dabei das Kommunale Fachnetzwerk für Demokratie, in dem der KJR selbst unterstützender Partner ist und wiederum Unterstützung findet, in vielen Kooperationen, in fachlichem Austausch und gemeinsamen Veranstaltungen wie im

November 2019 zu „Haltung in der demokratischen Bildung“ im Rahmen des Netzwerks demokratische Bildung.

Dazu zählt auch die enge Zusammenarbeit mit „München ist bunt“: Der KJR unterstützt und begleitet die Aktivitäten, ruft zu Demonstrationen oder Protestkundgebungen gegen antisemitische und rassistische Hetze auf und positioniert sich gegen Auftritte von Pegida, AfD und Co für eine solidarische, offene und vielfältige Stadtgesellschaft.

Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis Wir sind die Zukunft, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, startete 2019 die Planung für eine Aktionswoche im Herbst 2020, bei der es um die Akzeptanz von jungen Menschen im öffentlichen Raum geht.

Der Flyer für alle Münchner Freizeitstätten wurde neu aufgelegt, es gab einen Logo-Relaunch, der die Offenheit der Angebote für junge Menschen mit Einschränkungen sichtbar macht und es fanden Aktivitäten im Zusammenhang mit der „Offen für ALLE“-Zertifizierung statt. Die Bündnispartner trafen sich regelmäßig zum Informationsaustausch. Nach jeder KJHA-Sitzung wurde der Newsletter „Wir sind die Zukunft“ versandt, der über die aktuelle Sitzung berichtet und zahlreiche Infos für die Jugendarbeit enthält. Mehr zum Aktionsbündnis unter www.wir-sind-die-zukunft.net



Fachliche Entwicklungen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind im KJR sowohl bei der Gestaltung des betrieblichen Alltags als auch in der pädagogischen Arbeit und bei einzelnen Projekten schon lange wichtige Themen. Gleich zu Beginn des Jahres veröffentlichte der KJR seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht, der auf den zuvor erarbeiteten Inhalten der Entsprechenserklärung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex und dem 2018 erarbeiteten Nachhaltigkeitsfahrplan basiert. Der Bericht beschreibt laufende Aktivitäten sowie Ziele und geplante Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit in den drei Wirkungsfeldern pädagogische Arbeit, Betrieb und Gesellschaft.

Pädagogische Arbeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des BNE-Schwerpunktthemas Luft haben 20 KJR-Freizeitstätten im vergangenen Jahr Feinstaubmessungen durchgeführt. In dem vom AK Nachhaltigkeit mit dem IdeenReichMobil und der Fachstelle Medien und Technologie initiierten Projekt bauten die teilnehmenden Einrichtungen Feinstaubsensoren, mit denen die Feinstaubwerte in der unmittelbaren Umgebung der Einrichtung gemessen und auf openSenseMap.org – einer Plattform für offene Sensordaten – eingespeist wurden. Außerdem wurde für das Projekt ein Blog eingerichtet. Der jährlich stattfindende Fachtag BNE beschäftigte sich im Oktober mit dem BNE-Jahresthema 2020 „Boden“.

Natürlich²

Nach sechs Natürlich²-Zertifizierungsrunden von 2013 - 2018, lag das Augenmerk von inzwischen 24 erfolgreich zertifizierten Freizeiteinrichtungen zum Thema gesunde und nachhaltige Ernährung auf der Erstellung von Beiträgen für ein gemeinsames Aktions-Kochbuch. Sämtliche Zertifikatsträger boten für ihre Besucher*innen unterschiedliche Kochaktionen an und dokumentierten diese in Wort und Bild. Das so entstandene Kochbuch ergänzt die Dokumentation der Nachhaltigkeitsstrategie des KJR und dient als Ideengeber für Angebote im Bereich nachhaltige



Das Natürlich²-Kochbuch, das im Frühsommer 2020 erscheint, zeigt, dass BIO toll ist.

Ernährung in den KJR-Einrichtungen. Auf der Bayerischen Nachhaltigkeitstagung im September in Fürth konnte das Projekt der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Infos zum Natürlich²-Zertifikat gibt es auf Seite 2 der Broschüre.

Betrieb

Mobilität

Im Frühjahr bot der KJR seinen Beschäftigten in Kooperation mit dem gemeinnützigen Betrieb Dynamo erneut die Möglichkeit, Fahrräder kostengünstig checken und reparieren zu lassen. Außerdem beteiligte sich der KJR wieder mit einem Team am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnis und trug mit 3.988 geradelten Kilometern und gut 566 kg vermiedenem CO₂ aktiv zum Klimaschutz bei.

Die Geschäftsstelle des KJR konnte 2019 eines von drei Dienstfahrzeugen stilllegen und die anderen beiden gegen E-Autos eintauschen, so dass der Mini-Fuhrpark jetzt ausschließlich elektrisch betrieben ist. Außerdem wurde das Mobilitätsangebot für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle durch ein weiteres Dienstrad erweitert.

Ressourcenverbrauch

Wesentlich bei der Reduzierung des Ressourcenverbrauchs ist das Umweltmanagementprogramm ÖKOPROFIT, das darauf zielt, Effizienzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen und so Energie- und Materialverbrauch, Emissionen und Abfälle zu reduzieren. Dabei werden die Mitarbeitenden durch Schulungen und Beratung vor Ort unterstützt. 2019 wurden zwei weitere Einrichtungen nach Abschluss des einjährigen Zertifizierungsprozesses ausgezeichnet. Damit sind nun 22 Einrichtungen und die Geschäftsstelle zertifiziert. Darüber hinaus rückte 2019 das Thema Nachhaltigkeit und Res-

sourcenschutz auch auf dem OBEN OHNE Open Air in den Fokus. In einer umfassenden Analyse wurden Handlungsmöglichkeiten identifiziert und erste Maßnahmen, insbesondere im Bereich Abfallvermeidung und -trennung, erprobt. Im März wurde in Kooperation mit dem Verein rehab republic e.V. eine Fortbildung für Reinigungs- und Hauswirtschaftskräfte zum Thema Abfall durchgeführt.



Der BNE-Fachtag 2019 beschäftigte sich mit dem Thema „Boden“.

Gesellschaft

Die Aktivitäten im Hinblick auf Förderung von BNE, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Stadtgesellschaft haben 2019 zugenommen. Der KJR nahm an der Auftaktveranstaltung für die Erarbeitung einer BNE-Konzeption für München teil und war bereits an der Strukturentwicklung des Vorhabens beteiligt. Der gesamtstädtische Prozess zielt auf die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen ab. Der KJR wird im Arbeitskreis zur non-formalen Bildung Kinder/Jugend mitarbeiten. Auch die Zusammenarbeit in der Akteursplattform BNE wurde intensiviert. Hier entstand ein gemeinsames Positionspapier zu BNE und Globalem Lernen in München. Darüber hinaus begleitete der KJR die Entwicklung der Münchner Initiative Nachhaltigkeit. Als Mitglied der Steuerungsgruppe Fair Trade Town München beteiligte sich der KJR erneut an der Organisation eines Vernetzungstreffens zum Thema Fairer Handel.

Neue Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft – Schwerpunkt Junge Geflüchtete

Die vom Bayerischen Jugendring finanzierte Fachstelle „Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“, im KJR mit dem Schwerpunkt „Junge Geflüchtete“ versehen, nahm im März 2019 ihre Arbeit auf. Die Fachstelle unterstützt die Selbstorganisation junger Geflüchteter, schwerpunktmäßig die von Mädchen und jungen Frauen. So konnten in Kooperation mit drei KJR-Einrichtungen in unterschiedlichen Stadtvierteln Aktionen für geflüchtete Mädchen und Frauen initiiert werden, die sich in der Folge eigeninitiiert verteilten. Gemeinsam mit einer Einrichtung wurden erste Kontakte

zur benachbarten Dependence eines Ankerzentrums und den dort untergebrachten Kindern und Jugendlichen geknüpft. In Kooperation mit der Fachstelle Interkult wurden bei einem Fachgespräch mit Bildungsträgern, Kammern und Jugendhilfeprojekten Bedarfe junger Geflüchteter im Bereich der Integration in Ausbildung und Beruf und Unterstützungsmöglichkeiten des KJR identifiziert. Die aktuelle Situation in den unterschiedlichen Herkunftsländern sowie junger Geflüchteter in München wurde für die Mitarbeitenden des KJR aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Neue Fachstelle Partizipation

Im Rahmen der Organisationsentwicklung des KJR wurde bei einem Workshop die Idee einer neuen Fachstelle Partizipation mit Arbeitskreis entwickelt. Für Partizipation als Querschnittsaufgabe im KJR gab es bisher keine feste Ansprechperson. Als Ziele wurden unter anderem benannt, die Kompetenzen im Bereich Partizipation innerhalb der Organisation zu bündeln und den Austausch zur Partizipation innerhalb und außerhalb der Organisation durch Vernetzung zu befördern. 2019 wurde ein Konzept entwickelt, eine Stelle beschlossen und zum Oktober besetzt. Erste Vernetzungstreffen wurden bereits erfolgreich durchgeführt.

Kinder- und Jugendbeteiligung stärken: Partizipationsbudget

Der Stadtrat stellt jährlich 40.000 Euro zur Stärkung von Kinder- und Jugendpartizipation zur Verfügung. Über diese Mittel sollen junge Menschen niedrigschwellig und direkt verfügen können.

Gemeinsam mit Jugendamt und anderen freien Trägern der Jugendarbeit wurden vier Säulen entwickelt, wie diese Mittel jungen Menschen zugutekommen sollen. Ein Kinder- und Jugendfond „Lasst uns mal ran“ unterstützt direkte Beteiligung im Stadtbezirk Sendling. Bei der Förderung von Jugendanliegen im Stadtteil oder der Stadt werden Vorhaben gefördert, die größer angelegt sind und bei deren Umsetzung junge Menschen organisatorische Unterstützung benötigen. Die StadtschülerInnenvertretung fördert mit „Pimp Your Project“ Ideen und Projekte von Schülerinnen*, Schülern* und SMVen, die zwar im Bereich der Schule, aber außerhalb des Unterrichts stattfinden. Der KJR hat die Umsetzung der vierten Säule, die Mikroprojekte, übernommen. Hier können Jugendliche und junge Erwachsene formlos bis zu 500 Euro für ein Vorhaben beantragen. Als regionale Anlaufstelle dienen dabei Freizeitstätten. Sie beraten die jungen Menschen bei der Antragstellung, bewilligen die Mittel, zahlen an die Jugendlichen aus und rechnen dann mit dem KJR ab. Gefördert werden unterschiedliche Projekte wie HipHop-Dance-Battles, Teilnahme an verschiedenen Meisterschaften (Anmeldegebühren und Reisekosten), unterschiedliche öffentliche Workshops für Jugendliche oder auch Material für ehrenamtliche Gruppen. Die Projekte sollen von den jungen Menschen eigenständig durchgeführt werden und einer breiteren Gruppe zugutekommen.



Unter www.muenchen-ideen.de gibt es Geld für Ideen, die von Jugendlichen selbst kreiert und umgesetzt werden.

Kooperative Ganztagsbildung

Im September 2019 startete der KJR ein Pilotprojekt zur Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße in Freiham. Zuvor gab es Gespräche mit der Grundschulleitung, um sich über ein gemeinsames Verständnis zur Kooperativen Ganztagsbildung abzustimmen. Hierzu wurde im Vorfeld ein sog. Bedingungspapier erarbeitet, welches aus KJR-Sicht grundlegende Haltungen und Voraussetzungen enthielt. In den meisten Punkten war man sich schnell einig, unter anderem auch deswegen, weil KJR und Schule schon seit zehn Jahren im Bereich Schulsozialarbeit kooperieren. Es musste geklärt werden, wie die beiden Alternativen (Gebundene Ganztagsschule und klassische Halbtagschule mit Nachmittagsbetreuung) ausgestaltet werden. Hierzu gibt es Vorgaben von Sozialministerium und RBS. Darüber hinaus wollte der KJR auch die Rhythmisierung im Gebundenen Ganztag mitgestalten und die Mittagsverpflegung übernehmen, um diese nach eigenen Vorstellungen umsetzen zu können und langjährigen KJR-Erfahrungen aus der offenen Arbeit mit Kindern in das Konzept einfließen zu lassen. Eine besondere Herausforderung ergab sich durch die Anfrage des RBS, den bereits am Standort befindlichen Hort, der bisher in städtischer Trägerschaft lag, zu übernehmen und ein Konzept für dessen schrittweisen Abbau zu erarbeiten. Zum 01.04.2019 begann die Projektleitung mit den vorbereitenden Arbeiten. Es galt, ein mit der Schulleitung abgestimmtes Raumkonzept und eine grundlegende Konzeption für die Kooperative Ganztagsbildung zu erarbeiten, die Rhythmisierung der Ganztags-

klasse zu überlegen, die Anfrage der Schule, auch die D-Klassen zu begleiten, aufzugreifen, die Betriebserlaubnis zu beantragen und vor allem einige neue Mitarbeitende einzustellen, die dann fast 130 Kinder ab September begleiten und betreuen sollten. Der Start gelang und der KJR wird seine Erfahrungen als Träger nicht nur in der Praxis einbringen, sondern vor allem auch in die Diskussion zur Kooperativen Ganztagsbildung. Hier stehen für den KJR die Bedarfe der Kinder an erster Stelle. Durch den Einstieg in das Modellprojekt kann der KJR praktische Erfahrungen sammeln und die Pilotphase in München mitgestalten. Erfreulich ist, dass das KJR-Modellprojekt durch das Deutsche Jugendinstitut evaluiert wird.

Testlauf neue Besucher*innen-Befragung

2019 befasste sich eine interne Arbeitsgruppe mit der Planung einer Neuauflage der Besucher*innen-Befragung in den KJR-Einrichtungen. Bei der Durchführung sollen 2020 erstmalig digitale Geräte zum Einsatz kommen. Auch wird der Fragebogen neu entworfen und neue Interviewpartner*innen die Befragung durchführen. Für die erste Jahreshälfte 2020 ist ein Pilotprojekt geplant, bei dem der neue Fragebogen und die neuen Methoden der Befragung getestet werden sollen. In der zweiten Jahreshälfte 2020 sollen dann die Besucher*innen in allen KJR-Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den Horten befragt werden.



Immer wieder Thema ist das Spannungsfeld Jugendkulturen und pädagogische Praxis – hier beim Fachtag Sexismus im Rap.

Spannungsfeld Jugendkultur und pädagogische Praxis

Die Bandbuchung beim OBEN OHNE Open Air – insbesondere beim Festival 2018 – stößt intern und extern teilweise auf Kritik und löst Diskussionen aus, die das Spannungsfeld zwischen Jugendkultur und professioneller Jugendarbeit innerhalb des KJR deutlich macht. Dem Vorstand ist es ein Anliegen, den bestehenden Zielkonflikt zwischen polarisierenden Texten der aktuellen Jugendkultur und der Jugendarbeit fachlich zu diskutieren und dabei alle Sichtweisen einzubeziehen. Dazu wurde ein zweistufiges Verfahren beschlossen. Die erste Stufe stellte ein Fachgespräch dar, bei dem in kleinerem Kreis von Pädagoginnen* und Pädagogen* aus verschiedenen Arbeitsfeldern des KJR der Blick auf die unterschiedlichen Aufträge des KJR und das dabei entstehende Spannungsfeld gerichtet wurde. Ziel war nicht die Auflösung des Spannungsfeldes, sondern unterschiedliche Positionen anzuhören und anzuerkennen sowie Wege zu finden, mit den Zielkonflikten in der täglichen Arbeit konstruktiv umzugehen. Die zweite Stufe bildet 2020 ein KJR-weiter Fachtag, der von den Ergebnissen des Fachgesprächs ausgehend alle Interessierten des KJR einlädt, den Austausch auf breiter Basis fortzusetzen.

Onlineschulung Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Vereinbarung zum Kinderschutz mit der LH München verpflichtet alle Träger der Jugendhilfe unter anderem zur regelmäßigen Schulung seines Personals zum Thema Schutzauftrag. Der KJR kommt dieser Verpflichtung mit einer Online-Schulung nach, die inhaltlich im KJR entwickelt und von einem externen Spezialisten für Online-Schulungen technisch und didaktisch umgesetzt wurde. Aufgeteilt nach den Arbeitsfeldern KitaE, OKJA und Schulsozialarbeit/JaS durchlaufen die pädagogischen Beschäftigten die Schulung. Sie finden jeweils drei reale, anonymisierte Fälle aus ihrem Arbeitsfeld vor und lernen dabei, Anzeichen für eine (mögliche) Kindeswohlgefährdung zu erkennen, Abläufe der Gefährdungseinschätzung, die einzelnen Verfahrensschritte und Zuständigkeiten im Rahmen eines §8a-Verfahrens und erhalten weiterführende Informationen zum Thema. 2019 haben erstmals alle pädagogischen Beschäftigten und alle Leitungspersonen diese Onlineschulung durchlaufen, die regelmäßig zu wiederholen ist.

Vielfalt im KJR – Fachstellen unter einem „Dach“ nach außen sichtbar

Die Zielgruppe des KJR – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in München – ist vielfältig. Die Fachstellen mit einem direkten Zielgruppenbezug machen diese Vielfalt im KJR sichtbar. Sie bearbeiten einerseits gezielt Bedarfe einzelner Zielgruppen und bringen andererseits die einzelnen, unterschiedlichen Bedarfe im KJR wieder zusammen und machen deren Überkreuzungen und Schnittmengen (Intersektionen) sichtbar. Um das Thema Vielfalt im

KJR als ein gemeinsames Anliegen intern und extern besser sichtbar zu machen, treten die Fachstellen Kinder, Mädchen*, Jungen*, LGBTIQ, Inklusion, Interkult und Junge Geflüchtete nun unter einem gemeinsamen Logo „Vielfalt im KJR“ auf. Das gemeinsame Logo wird ergänzt durch Einzel-Logos für die jeweiligen Fachstellen, wenn diese allein Projekte oder Veranstaltungen durchführen. Wie Vielfalt im pädagogischen Alltag des KJR konkret aussieht, zeigten die Fachstellen bereits am bundesweiten Diversity-Day 2019, den sie gemeinsam mit dem Diversity-Referat des KJR München-Land für die Beschäftigten der beiden Jugendringe gestalteten. (Siehe Seite 34)



Neue Logos gibt es für die Fachstellen mit direkten Zielgruppenbezug.

Fachliche Entwicklungen in der OKJA

Rahmenkonzeption Partizipation

Der KJHA hat auf Antrag von KJR und Münchner Trichter das Jugendamt beauftragt, gemeinsam mit weiteren städtischen Referaten und freien Trägern ein Rahmenkonzept Kinder- und Jugendpartizipation zu entwickeln. In einer Auftaktveranstaltung, zu der die Mitglieder der AG Partizipation, der Dach-Arge, Trägervertretungen und Referate geladen waren, wurden erste inhaltliche Schwerpunkte gesammelt und das weitere Verfahren abgestimmt. Eine Steuerungsgruppe aus Träger- und Referatsvertretungen wird unter der Leitung der Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendpartizipation im Jugendamt eine inhaltliche Gliederung vornehmen, nächste Arbeitsschritte vorschlagen und den Prozess koordinieren.

Projektförderung im KJR

Jedes Jahr im Frühjahr sowie im Herbst besteht die Möglichkeit, sich bei den internen Ausschreibungsrunden für die Förderung besonderer pädagogischer Projekte zu bewerben. Den Zuschlag vom Vergabegremium erhielten 2019 die Anträge folgender Projektideen: KJR-intern sollten die Aktivitäten zum „Internationalen Mädchentag“ verstärkt werden, bei „#LoveYourself“, einer häuserübergreifenden Aktion ging es darum, mit Mädchen* Schönheitsideale, vor allem suggeriert durch Soziale Medien, kritisch zu hinterfragen. Das Projekt „Tanz im Museum“, das erst 2020 abgeschlossen wird, bietet Tanzaktivitäten vor ungewohnter Kulisse.

Platz da für Mädchen*

Die Ergebnisse des Projekts, das 2018 von der Fachstelle für Mädchen* und junge Frauen* und LGBTIQ organisiert und durchgeführt wurde, wurden 2019 detailliert ausgewertet, veröffentlicht und in unterschiedlichen Zusammenhängen in Politik, Verwaltung und Jugendarbeit vorgestellt. So befasste sich die Spielraumkommission mit den Ergebnissen, ebenso einige Bezirksausschüsse. Sehr erfreulich, dass ein Bezirksausschuss ein Anliegen von Mädchen nach besserer Beleuchtung aufgegriffen und beim Baureferat beantragt hat. Im Oktober konnte die neue Beleuchtung an der Schäferwiese bereits eingeweiht werden.

GUT DRAUF – volle Fahrt voraus

Das Interesse an dem bundesweiten Fachprogramm zu den Themen gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und Stressregulation der BZgA in den Freizeitstätten des KJR nimmt stetig zu. Auch die Abteilung KiTaE wurde umfassend über die Zertifizierungskriterien informiert. Die Ferienfahrten des Erlebnispädagogischen Zentrums Tchaka befinden sich im GUT-DRAUF-Zertifizierungsprozess, ebenso sind einige Einrichtungen, die bereits zertifiziert waren, wieder dabei.

Im Rahmen der internen Fortbildungswoche in Bernried fand eine Basis-Inhouse-Schulung für Mitarbeitende aus zehn KJR-Einrichtungen statt, die sich teilweise zur Neu- bzw. Re-Zertifizierung entschieden.

Neben der KJR-internen Vernetzung ist die Kooperationsstelle GUT DRAUF auch für die stadtweite Kooperation zuständig. Hier gab es

Kontakte zum Projekt „München – Gesund vor Ort“ in Moosach und Ramersdorf-Perlach. Für 2020 stehen weitere Zertifizierungen an.

Junge Erwachsene in der OKJA

In der Fortschreibung der Rahmenkonzeption Offene Kinder- und Jugendarbeit wurden die Bedarfe junger Erwachsener als Zielgruppe der OKJA als ein wichtiges Thema identifiziert, da viele Einrichtungen von dieser Altersgruppe nicht mehr besucht werden. Dafür können konzeptionelle Gründe (die Zielgruppe der Einrichtung wird in der Leistungsbeschreibung nur bis 18 Jahre

definiert) wie auch organisatorische Gründe (bspw. Öffnungszeiten) oder inhaltliche Schwerpunkte (z.B. stärkere Konzentration auf Kooperation mit Schulen) ausschlaggebend sein. Ausgehend von der Rahmenkonzeption wurde ein Diskussionsprozess begonnen, der zum einen die (veränderten) Lebenslagen und Bedarfe junger Erwachsener in einer sich verdichtenden Stadtgesellschaft identifizieren soll und zum anderen die Anforderungen, die sich an die Jugendarbeit daraus ableiten lassen. Hierzu soll es 2020 auch einen Fachtag geben.

Konzept Spielen in München

Im Auftrag der Spielraumkommission wird unter Federführung des Stadtjugendamts das Konzept Spielen in München fortgeschrieben. Seit der Verabschiedung durch den Stadtrat 1999 gab es in diesem Feld zahlreiche pädagogische, politische und planerische Weiterentwicklungen, die eine Aktualisierung des Konzepts notwendig machen. Nach einer intensiven Vorbereitung durch drei thematisch unterschiedliche Arbeitsgruppen wurden 2019 diese Vorarbeiten von Vertretungen der städtischen Referate und der freien Träger diskutiert und in das Konzept eingearbeitet. Ausformulierungen zu einzelnen Bereichen stehen noch aus, die Spielraumkommission beschäftigte sich im Herbst mit den Eckpunkten, die im Januar 2020 im KJHA verabschiedet wurden. Die komplette Fertigstellung des Textes geht danach in die finale Runde.



Platz da für Mädchen* – für die Mädchen* der Schäferwiese gibt es jetzt Licht im Park.

Fachliche Entwicklungen im Bereich KitaE

Leitlinien Arbeitshilfen KitaE

Die neuen arbeitsfeldübergreifenden Leitlinien des KJR waren mit dem Ziel entwickelt worden, sie mit themenbezogenen Arbeitshilfen zu ergänzen, die auf die jeweiligen Arbeitsbereiche zugeschnitten sind. Nach der Formulierung der Arbeitshilfen für die OKJA standen jetzt die für die Kindertageseinrichtungen an. Für jedes Themenfeld benannte die Abteilung Vertreter*innen ihrer Einrichtungen, die gemeinsam mit den zuständigen Fachstellen die bestehenden Arbeitshilfen für die OKJA auf ihre KitaE-Tauglichkeit untersuchten und – wo notwendig – anpassten. Für den Themenbereich der Partizipation wurde in Ermangelung eines OKJA-Vorbildes eine neue Arbeitshilfe verfasst. Der Vorstand setzte die Arbeitshilfen in Kraft und im Herbst beschäftigten sich die KitaE-Mitarbeitenden bei einem internen Klausurtag mit den Arbeitshilfen und den Umsetzungsmöglichkeiten in den jeweiligen Einrichtungen.

Handreichung zum Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten

Im Nachgang zum Fachtag der Abteilung KitaE, der sich mit dem Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten beschäftigte, wurde aus den erarbeiteten Strategien und Handlungsmöglichkeiten eine Handreichung für den pädagogischen Alltag in den KitaE formuliert. Damit ein Kind mit herausforderndem Verhalten mit seiner gesamten Persönlichkeit gewürdigt und auf eine Verhaltensänderung hingewirkt werden kann, wurden Standards

entwickelt, wie pädagogische Fachkräfte Situationen mit Kindern mit herausforderndem Verhalten analysieren und konstruktiv wenden können. Diese Standards gelten für alle KJR-KitaE und werden von allen Teams umgesetzt.

Fachliche Entwicklungen im Bereich Jugendverbandsarbeit

Free Arts of Movement e.V.

Nach langer Suche und großen Umbaumaßnahmen war es am 14. September 2019 endlich soweit: Der junge Verein „Free Arts of Movement“ hat die erste gemeinnützige Trendsporthalle Münchens eröffnet.

Gründung einer DGB-Hochschulgruppe

Die DGB-Jugend initiierte 2019 eine universitätsübergreifende DGB-Hochschulgruppe. Ziel ist es, vermehrt Studierende anzusprechen und für die (hochschul-)politische Arbeit zu gewinnen. Die Solidarität unter den Studierenden der unterschiedlichen Unis soll gestärkt und gemeinsame Treffen, Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Außerdem möchte die DGB-Jugend in diesem Rahmen arbeitsrechtliche Beratungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote für arbeitende Studierende anbieten.

Bayerische Ehrenamtskarte und München dankt!

Seit Ende 2019 vergibt die Stadt München die Bayerische Ehrenamtskarte. Die Ehrenamtskarte bietet Vergünstigungen in ganz Bayern, u.a. in den Bereichen Sport, Freizeit, Übernachtungen. Antragsberechtigt sind alle, die eine Jugendleiter*innen-Card (Juleica) besitzen.

München dankt! ist eine Auszeichnung der Stadt München für ehrenamtlich Engagierte. Enthalten sind Gutscheine, z.B. für Museen, öffentlichen Nahverkehr oder Schwimmbäder. München dankt! können seit diesem Jahr auch alle Inhaber*innen der Juleica beantragen.



Free Arts of Movement
startete in eigener Halle.

Organisatorisches

Abschluss Organisationsentwicklung

Der Prozess der Organisationsentwicklung (OE) begann 2017 mit einer Auftaktveranstaltung. Es wurden mehrere Workshops durchgeführt, eine Begleit- und eine Kerngruppe etabliert. Ein regelmäßiger Newsletter informierte die KJR-Beschäftigten über den Stand des Prozesses.

2019 wurden schließlich die Ergebnisse der OE bei einer Betriebsversammlung vorgestellt. Diese gelungene Abschlussveranstaltung im DGB-Haus wurde von ca. 170 Mitarbeitenden besucht.

Es wurden die Ergebnisse zu den unterschiedlichen OE-Themen vorgestellt. Einige Themen konnten bereits abgeschlossen werden, andere werden den KJR noch eine Weile begleiten, befinden sich gerade in der Umsetzung oder wurden in einen Themenspeicher verortet. Im Anschluss an die Präsentation gab es auf einem sogenannten „Marktplatz“ die Möglichkeit zur Diskussion.

Ergebnisse der Organisationsentwicklung

Ein Ergebnis der OE waren Veränderungen auf der oberen Führungsebene (Vorstand und Geschäftsführung betreffend) wie beispielsweise die Aufwandsentschädigung für Vorsitzende und die Aufgabenverteilung zwischen Vorstand, Vorstandsausschüssen und Geschäftsführung. Das Organigramm wurde überarbeitet und transparenter, die Regionen teilweise neu zugeschnitten. Ein weiteres großes Thema war die Zusammenlegung von zehn OKJA-Einrichtungen zu fünf Einheiten, um Synergieeffekte zu nutzen. Außerdem gab es eine Überarbeitung der Zuordnung von

Fach- und Projektstellen und eine Etablierung eines regelmäßigen Austauschs zwischen den Fach- und Projektbeauftragten. Bezüglich der Idee eines Hausmeister- und Objektservices wurde die Überprüfung der vorhandenen Ressourcen beschlossen. Beim Thema Innovation wurde die Planung einer zweitägigen Zukunftswerkstatt zur Entwicklung innovativer Projektideen vorgestellt. Im neuen Konzept „Kinder, Jugend und Schule“ sollen Standards für die schulbezogene Arbeit im KJR erstellt werden. Das Feedback- und Ideenmanagement wird überprüft. Eine „KJR-Kulturzeit“ wurde eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Regelung zur Arbeitszeit



KJR-Mitarbeitende auf Studienreise in Düsseldorf.

bei KJR-Veranstaltungen, um den Austausch und die Vernetzung unter den Mitarbeitenden zu fördern. Für KJR-Beschäftigte gibt es seit Anfang 2020 eine Regelung für Mobilarbeit („Home Office“). Im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement wird ein Konzept erstellt und Maßnahmen, wie beispielsweise ein Gesundheitstag für die Mitarbeitenden, etabliert. Die Einführung einer neuen Funktion „Stellvertretende Einrichtungsleitung in der OKJA“ konnte umgesetzt werden.

Mit der Betriebsversammlung wurde der Prozess zwar offiziell beendet. In einer lernenden Organisation bleibt die OE aber eine fortlaufende Aufgabe.

Personalentwicklung

Ein Highlight des Jahres 2019 war die viertägige Studienreise im Mai nach Düsseldorf. 30 Teilnehmende aus Vorstand, Geschäftsführung, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Kindertageseinrichtungen und der Geschäftsstelle informierten sich über die dortigen Strukturen, Angebote und innovativen Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. 16 Programmpunkte hatten Geschäftsführung und Personalentwicklung gemeinsam organisiert, u. a. Treffen mit Vertretungen des Jugendrings Düsseldorf, des Jugendamts und der Hochschule Düsseldorf. Auch Besuche eines selbstverwalteten Jugendzentrums, eines Abenteuerspielplatzes, einer Kindertagesstätte und anderer Einrichtungen fanden statt. Eine weitere Besonderheit des Jahres waren die Fortbildungstage im Kloster Bernried im November für alle KJR-Beschäftigten. Es gab sechs Fortbildungen zu breitgefächerten Themen mit insgesamt mehr als 80 Teilnehmenden. Die große Veranstaltung stellte eine optimale Gelegenheit dar, sich mit neuen und bekannten

Kolleginnen* und Kollegen* auszutauschen und zu vernetzen. Zudem ging es in einer der Fortbildungen um das Thema Feedback. Beides, Austauschmöglichkeiten zwischen den Beschäftigten aus unterschiedlichen Bereichen sowie das Thema Feedback, waren Wünsche aus dem Organisationsentwicklungsprozess.

Auch die Zusammenlegungen von Einrichtungen prägten das Jahr. Mit Beratungsprozessen wie Coaching für Führungskräfte, Supervision und Teamentwicklung wurden sie seitens der Personalentwicklung vorbereitet und begleitet.

Die praktische Auseinandersetzung mit den neuen Leitlinien anhand von Arbeitshilfen ist inzwischen für die pädagogischen Mitarbeitenden der OKJA, der KitaE und des Bereichs Schulbezogene Aufgaben abgeschlossen, die Fach- und Projektstellen folgen in den kommenden Monaten.

Seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 ist der KJR Kooperationspartner im Modellprojekt „Kooperative Ganztagsbildung“. Neue Beschäftigte in dem Bereich wurden mit Fort- und Weiterbildungen unterstützt, um sie für ihre Aufgaben zielgerichtet zu qualifizieren.

Personalgewinnung

Großes Augenmerk lag in diesem Jahr auf der Gewinnung von Nachwuchskräften. Das zeigte sich u.a. in der intensiven Kontaktpflege zu den Hochschulen. Daneben bietet der KJR viele unterschiedliche Praktika für Studierende der Sozialen Arbeit sowie für angehende Erzieher*innen in seinen Einrichtungen und Projekten an. Außerdem konnten elf Praktikantinnen* und Praktikanten* im vergangenen Jahr über einen Action-Bound unterschiedliche Einrichtungen des KJR kennenlernen.

Bereits ab dem 5. Semester haben die Studierenden der sozialen

Arbeit die Möglichkeit, den KJR und seine unterschiedlichen Einrichtungen mit den vielfältigen Angeboten für Kinder und Jugendliche im Rahmen eines studienbegleitenden Beschäftigungsverhältnisses näher kennenzulernen.

Die Studierenden nutzen diese Gelegenheit, um Berufserfahrungen in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Viele von ihnen werden nach Abschluss des Studiums in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

Ausbildung

JAPs

Als Ausbildungsbetrieb war der KJR auch 2019 aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Projekt JAPs (Jugend-Arbeit-Perspektiven) arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter München und seit 2018 im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe München (BBJH) auch für das Stadtjugendamt. Im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme wurden neun Jugendliche, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum/zur Maler*in und Lackierer*in ausgebildet. Ein Azubi konnte schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in einen regulären Gewerbebetrieb des ersten Arbeitsmarktes zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden. Darüber hinaus hat ein Jugendlicher seine Ausbildung zum Bauten- und Objektbeschichter im Projekt erfolgreich abgeschlossen.



Was tun gegen den Fachkräftemangel – in der sozialen Arbeit ein Dauerthema.

Kaufmännische Ausbildung

Der KJR bildet in drei kaufmännischen Ausbildungsberufen (Büromanagement, Veranstaltung und Marketing) aus. Im September haben zwei Auszubildende ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Beide Auszubildende wurden in Anstellungsverhältnisse übernommen und die Ausbildungsplätze nachbesetzt. Je nach schulischer Voraussetzung dauert die Ausbildung 2 bis 3 Jahre. Dabei durchlaufen die Auszubildenden unterschiedliche Abteilungen/Referate und erhalten hier umfassende Kenntnisse in der selbstständigen Bearbeitung von Assistenz- und Verwaltungsaufgaben, buchhalterische Kenntnisse sowie in der Begleitung von Projekten u.v.m.



KJR-Azubis beim Team-Building zum Ausbildungsstart.

Praktika

In den Bereichen Freizeitstätten, pädagogische Projekte und Kindertageseinrichtungen gab es auch 2019 vielfältige Möglichkeiten, den KJR im Rahmen von Praktika kennenzulernen:

47 Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit absolvierten ihr Praxissemester (Sommer-/Wintersemester) in der OKJA bzw. in der Schulsozialarbeit, sieben angehende Kinderpfleger*innen leisteten ihr Praktikum im Rahmen des Sozialpädagogischen Seminars in den KitaE ab. Zwölf angehende Erzieher*innen sammelten Erfahrung während ihres Anerkennungsjahres in Freizeitstätten oder in KitaE. Die Praktikantinnen* und Praktikanten* konnten u.a. an Durchführung von Ferienfahrten und Sommer-Übernachtungscamps teilnehmen, wie auch an den Leitlinienschulungen des KJR sowie an unterschiedlichen einrichtungsspezifischen Projekten.

Freiwillige

26 Jugendliche und junge Erwachsene unterstützten unterschiedlichste Einrichtungen des KJR im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD). In den Einrichtungen oder auch in Projekten wie dem IdeenReichMobil oder dem KJR-MusikMobil leisteten die Freiwilligen wertvolle praktische Mithilfe und konnten dabei verschiedene Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus erweiterten sie während der vorgeschriebenen 25 Seminartage ihr Wissen. Durchgeführt wurden die Seminare vom jeweiligen Träger der Freiwilligendienste – der Evangelischen Jugend München und der Jugendorganisation BUND Naturschutz.

Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende, Praktikantinnen* und Praktikanten*

Schon im Vorfeld war der KJR gemeinsam mit dem DGB am Pilotprojekt „Live+Learn“ der städtischen Wohnbaugesellschaft GEWOFAG beteiligt. Nach Abschluss der Bauphase steht nun bezahlbarer Wohnraum in zentraler und verkehrsgünstiger Lage für junge Menschen in der Berufsausbildung zur Verfügung. Im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens hat der KJR den Zuschlag für ein Doppelappartement erhalten und vermietet dieses, zu günstigen Konditionen an die beim KJR beschäftigten Auszubildenden und Praktikantinnen* und Praktikanten*.

Frauenförderplan

Der KJR strebt an, mindestens 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2019 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten sieben Frauen* und sechs Männer*, sieben Frauen* und drei Männer* waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig. In den OKJA-Einrichtungen hatten 25 Mitarbeiterinnen* und 23 Mitarbeiter* Leitungsfunktion oder die Funktion der Teamsprecherin* bzw. des Teamsprechers* inne. Sieben von acht KJR-Kindertageseinrichtungen werden von Frauen* geleitet. (Stand 31.12.2019).

Führungskräftetagung

Nachdem 2018 eine zweitägige Führungskräftetagung stattgefunden hatte, kamen im Herbst 2019 rund 70 Führungskräfte des KJR an einem Nachmittag im Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie in Martinsried zusammen. Schwerpunkt der Tagung war das Betriebliche Gesundheitsmanagement, unter anderem gab es einen Vortrag zum Thema Führen und Gesundheit mit anschließender Austausch- und Reflexionsphase. Weitere konkrete Umsetzungsmaßnahmen wurden vorgestellt. Darüber hinaus gab es für alle Führungskräfte Gelegenheit, mit der Leitungsebene in Dialog zu treten.

Leistungsorientierte Bezahlung

Zur Ausschüttung des tariflich vorgesehenen Leistungsentgelts wurde bereits vor einigen Jahren eine Vereinbarung zwischen Personalrat und Dienststellenleitung getroffen. Diese Dienstvereinbarung sieht vor, dass 60 Prozent der zur Verfügung stehenden Summe als Basisprämie an alle Mitarbeitenden ausgeschüttet wird. Die verbleibenden 40 Prozent werden für die Erreichung von Zielen sowie in Form einer Prämie für den Besuch einer Fortbildung ausgereicht. Darüber hinaus kann der Betriebsausflug während der Arbeitszeit stattfinden.

2019 verhandelten Dienststellenleitung und Personalrat erfolgreich über eine Fortführung der bestehenden Vereinbarung für die Jahre 2020 und 2021. Gleichzeitig wurde vereinbart, perspektivisch die Gewährung von Einzel-Prämien für besondere Leistungen in die Dienstvereinbarung aufzunehmen. Dazu wurden bereits erste Ideen gesammelt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

2019 hat sich der KJR das ambitionierte Ziel gesetzt, ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zu implementieren. Dieses wurde mit Hilfe von zusätzlichen Ressourcen im Referat Personalmanagement erfolgreich umgesetzt. Ziel des BGM ist es, Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu entwickeln.

Unter anderem fand ein Strategieworkshop zur Schaffung eines

gemeinsamen Verständnisses und zur Klärung von Strukturen und Vorgehensweisen bezüglich des BGM statt. Auch auf der Führungskräftetagung war BGM Schwerpunktthema. Unter anderem hat sich dort der pme-Familienservice vorgestellt. Der externe Dienstleister bietet KJR-Beschäftigten ab 2020 Unterstützung bei persönlichen, familiären und beruflichen Fragestellungen sowie zu Themen der Pflegebedürftigkeit von Angehörigen.

Auch im nächsten Jahr geht es mit spannenden Projekten weiter. Geplant sind z.B. eine Mitarbeitenden-Umfrage zum Thema Gesundheit, um daraus eine bedarfsgerechte Maßnahmenplanung zu generieren sowie ein Gesundheitstag für alle KJR-Beschäftigten.

Mobilarbeit

Mobilarbeit ist ein wichtiges Instrument, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Realisierung der Gleichstellung von Frauen und Männern, die Teilhabe von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen zu unterstützen sowie die Ausgestaltung der individuellen Berufs- und Lebensplanung und die Nachhaltigkeit zu fördern.

Nicht zuletzt auch auf Wunsch der Beschäftigten hat die Geschäftsleitung eine Projektgruppe unter Leitung des Referats Personalmanagement beauftragt, ein Konzept und Rahmenbedingungen zur Mobilarbeit zu erstellen.

Nachdem die Eckpunkte zur Umsetzung vom Vorstand beschlossen waren, wurden die Verhandlungen für eine Dienstvereinbarung zur Mobilarbeit mit dem Personalrat aufgenommen. Nach konstruktiven Verhandlungen konnte die Dienstvereinbarung zur Mobilarbeit noch in 2019 abgeschlossen werden.



Fahrt nahm das Betriebliche Gesundheitsmanagement im KJR auf.

Generalsanierung, Baumaßnahmen und weitere Planungen

2019 gab es in mehreren Einrichtungen Planungs- und Baumaßnahmen.

Im Planungsbereich wurde für das Jugendzentrum **aqu@rium** in Pasing die beschlossene Generalsanierung durch die Werk- und Ausführungsplanung fortgeführt. Der Neubau wird im Sommer 2020 beginnen, die Einrichtung zieht während der Umbauphase für ca. zwei Jahre in ein Containerprovisorium.

Im Stadtbezirk Pasing-Obermenzing entsteht im Bereich der **Paul-Gerhardt-Allee** aktuell ein Neubaugebiet mit ca. 2.400 Wohneinheiten. Hier wird eine neue Offene Einrichtung für Teenies und Jugendliche vom RBS gebaut, für die der KJR die Trägerschaft erhalten hat. Die Rohbauarbeiten wurden Ende 2019 abgeschlossen. Die Einrichtung soll Ende 2020 in Betrieb gehen.

In Obersendling wurden durch den Stadtrat Räume für eine neue Kinder- und Jugendeinrichtung und für das **Café Netzwerk im**



Mehr Platz im Café Netzwerk im Jungen Quartier Obersendling.

Jungen Quartier beschlossen. Das Bauprojekt lief seit 2016, die Räume konnten Ende Herbst 2019 bezogen und der Regelbetrieb aufgenommen werden. Für die frei gewordenen Räume in der Luisenstraße laufen derzeit Planungen im Rahmen der Sanierung des Berufsbildungszentrums für Bau und Gestaltung. Die Räume werden voraussichtlich 2024 wieder zur Verfügung stehen.

Im **Arnulfpark** wurde das Gelände des ehemaligen Containerbahnhofs vollständig überbaut. Neben Gewerbebauten entstanden auch ca. 1000 Wohneinheiten. Da der Anschluss an andere gewachsene Wohngebiete mit ihrer sozialen Infrastruktur nicht vorhanden ist, werden neben schulischen Einrichtungen auch ein Nachbarschaftstreff und eine Offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre entstehen. Die Vorplanungen laufen, mit einem Stadtratsbeschluss ist 2021 zu rechnen.

Das Sozialreferat hat im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des **MKJZ Westend** in den Stadtrat eingebracht, der einen Neubau vorsieht, in dem neben der Jugendfreizeitstätte auch die **KJR-Geschäftsstelle**, ein zweigruppiger Hort, eine Servicestelle für mobile Kindertagesbetreuung und zehn kleine Wohneinheiten für junge Menschen in Ausbildung untergebracht sind. Die Vorplanungen wurden 2019 im Bau-, Kommunal- und Sozialreferat geprüft und bearbeitet. Der Projektauftrag wurde im Februar 2020 im Stadtrat beschlossen.

Vom RBS sind Maßnahmen im **Kindertreff Bogenhausen** vorgesehen. Die planerische und bauliche Erneuerung orientiert sich an der dortigen Sanierung der Grund- und Mittelschule an der Stuntzstraße.

Für 2020 werden weitere Planungen für die Generalsanierung des **Jugendtreffs Au** erfolgen, da hier dringend erforderliche Sanierungsmaßnahmen anstehen.

Voruntersuchungen für eine Generalsanierung laufen im **SBZ**

Sendling, im **KJT ZeitFrei** und in den Einrichtungen an der **Hanebergstraße**.

Am 5. April 2019 konnte nach über 4-jähriger Umbauzeit der **Jugendtreff am Biederstein** endlich wiedereröffnet werden. Die Einrichtung, die mit 66 Jahren zu den ältesten des KJR gehört, erhielt mit dem Umbau zeitgemäße und attraktive Räume.

Datenschutzbeauftragter

Nachdem der Datenschutzbeauftragte (DSB) des KJR seine Aufgaben bislang im Rahmen seines bestehenden Anstellungsverhältnisses ohne zusätzliche Stunden erfüllte, beschloss der Vorstand Ende 2018 eine zusätzliche Teilzeitstelle mit zunächst sieben Wochenstunden zu schaffen.

Hintergrund war, dass sich die Aufgaben eines/einer DSB aufgrund der fortschreitenden Durchdringung der Arbeit mit EDV-Anwendungen zunehmend ausgeweitet und seit dem Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung im Mai 2018 auch nochmals präzisiert hatten.

Grundlage für die Aufgaben und Funktionen des/der DSB ist die BJR-Arbeitshilfe „Datenschutz im Jugendring“ in ihrer jeweils gültigen Fassung. Die Zuordnung des/der DSB erfolgt unmittelbar auf der Ebene der Geschäftsführung. Nach Ausschreibung und Ernennung durch den Vorstand übernahm der neue Datenschutzbeauftragte Wolfgang Haberl am 1. Mai 2019 seine Aufgaben.

Erste Aktivitäten waren die Erstellung eines Verarbeitungsverzeichnisses und der entsprechenden Folgeabschätzungen sowie die Beratung der Einrichtungen zu datenschutzrechtlichen Aspekten bei Internetauftritten.



Tolle Stimmung beim OBEN OHNE Open Air.

Aktionen/Veranstaltungen

OBEN OHNE Open Air

Es braucht kein Jubiläum und auch keine Demo, um 20.000 junge Menschen am Königsplatz zu versammeln. Angesagte Acts, sommerliche Temperaturen mit mehr als 30 Grad und ein buntes Rahmenprogramm sind Motivation genug. Auch 21 Jahre nach dem ersten OBEN OHNE Open Air der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land waren die 20.000 Tickets restlos ausverkauft. Acht Bands aus den Bereichen Hip-Hop, Rap, Indie und Electro traten am 20. Juli auf dem Königsplatz auf, darunter das Münchner DJ-Duo „Drunken Masters“ und der Headliner „Bausa“. Zwischen den Acts konnten die Besucher*innen die Job-Allee und das Rahmenprogramm der Jugendverbände und Einrichtungen des KJR nutzen. Die Texte aller Bands wurden von motivierten Musik-Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt. Umweltschutz war zudem ein wichtiges Thema des OBEN OHNE Open Air. Es soll sukzessive zu einem nachhaltigen und ökologischen Festival werden. So wurden 2019 unter anderem das Müllaufkommen und der Stromverbrauch reduziert, die Crew- und Künstlerversorgung auf Bio- und Fairtrade-Produkte umgestellt, die Tickets waren erstmals digital erhältlich und die Hardtickets natürlich auf Recyclingpapier gedruckt.

Fachtagungen

Das Bündnis „Wir sind die Zukunft“ widmete den **Strukturprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** im März einen zweiten Fachtag. Diesmal galt das Interesse dem Zusammenhang der Prinzipien der Freiwilligkeit / Offenheit / Partizipation und dem Prinzip der Subjektbildung. Ziel war es, bestehende Handlungsspielräume, die im Spannungsfeld von pädagogischen Ansprüchen, externen Zwängen und den jugendlichen Subjekten zur Realisierung der Strukturprinzipien existieren zu erkennen und aufzuzeigen sowie neue, eroberswürdige Spielräume aufzuspüren. Dabei wurde zweierlei sichtbar: Erstens entwickeln und praktizieren die Fachkräfte der OKJA auf der individuellen Ebene kreative und oft auch couragierte Lösungen bei der Nutzung oder Erweiterung von Spielräumen. Zweitens sind – im Sinne einer Vergrößerung von Spielräumen – kollektive Zusammenschlüsse wie Kooperationen nicht nur nützlich, sondern oft sogar dringend geboten.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln ist ein wichtiges Anliegen der Kindertageseinrichtungen des KJR. Deswegen wurde die Fachreihe „Qualität in den KitaE“ ins Leben gerufen. In dieser Reihe stand auch der Fachtag **Kinder mit herausforderndem Verhalten**. Zwei Referentinnen, die als Fachberatung im RBS tätig sind, stellten in ihrem Einführungsvortrag ein Modell vor, das Hilfestellung bei Ursachenanalyse, Handlungsplanung und -umsetzung sowie bei der nachfolgenden Evaluation der Maßnahmen geben kann. Auf der Grundlage dieses Inputs und des zur Verfügung gestellten Modells formulierten die Teilnehmenden erste Schritte, um Kinder mit herausforderndem Verhalten gut zu begleiten und in die Gruppe zu integrieren.

Diese werden im Nachgang des Fachtags noch zu Standards für alle Kindertageseinrichtungen des KJR weiterentwickelt. (Siehe Seite 25)

Beim Fachtag **Sexismus im Rap** im Oktober diskutierten zwei Fachreferentinnen, Künstler*innen und das Publikum über den Zusammenhang von Rap und Geschlecht. Häufig wird dem Genre – oft zu Recht – vorgeworfen, diskriminierend, rassistisch, frauenfeindlich etc. zu sein. Eine Tatsache, die insbesondere pädagogische Fachkräfte in der OKJA immer wieder vor Herausforderungen im Umgang damit stellt. Anliegen des Fachtags war, wie eine pädagogische Auseinandersetzung mit problematischen Texten sowie Künstlerinnen* und Künstlern* stattfinden kann. Der erste Vortrag spannte einen historischen Bogen von den Ursprüngen des Rap in der afro-amerikanischen Kultur hin zu seinen Spielformen in Deutschland und zeichnete damit den Weg einer männlich dominierten Kulturpraxis nach. Besonders das kommerziell erfolgreiche Genre des Gangsta-Rap wird hauptsächlich von Männern regiert. Gleichzeitig schlagen sich aber auch gesellschaftliche Liberalisierungstendenzen in der Rap-Szene nieder. Auch die zweite Referentin verwies auf die Komplexität der Szene und zeigte, dass deutscher Rap mehr ist als große Jungs, dicke Autos und nackte Frauen. Bei der anschließenden lebhaften Fishbowl-Diskussion wurde klar: Das Genre polarisiert und ist so vielseitig wie seine Protagonisten* und Protagonistinnen*. Eine wichtige Erkenntnis nahmen aber alle mit: Die Szene hat einiges mehr zu bieten, als vielleicht bisher angenommen. Gerade deshalb ist das Thema prädestiniert, um – z.B. anhand von Texten oder Videos – mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Werte, Geschlechterrollen und Klischees ins Gespräch zu kommen.

Der BNE-Fachtag **Boden findet Stadt** widmete sich dem Thema Boden. Lebensraum, Wasserspeicher und -filter, Grundlage unserer Ernährung, Standort für Wohn- und Arbeitsstätten und Klimaschutz – Boden ist viel mehr als nur Untergrund. Praktisch jede menschliche Tätigkeit beansprucht Boden und alle sind für die Nutzung und den Schutz unseres Bodens verantwortlich.

In zwei parallellaufenden Workshops stand die Praxis im Fokus. Beim Experimentieren wurde Boden als Lebensraum wortwörtlich genauer unter die Lupe genommen. Außerdem befassten sich die Teilnehmenden mit der Frage, wie viel Ackerfläche die Zutaten einzelner Gerichte benötigen und ob das mit den 2000 m², die jeder Mensch theoretisch zur Verfügung hat, zusammenpasst. Anschaulich wird das mit dem Flächenrechner mym2.de. Ein Impulsvortrag lenkte den Fokus auf soziale Fragen der Bodennutzung und schilderte eindrücklich, warum Boden so knapp und teuer ist. Im Austausch entwickelten die Teilnehmenden konkrete Projektideen für verschiedene Arbeitsfelder, z.B. wurde die Idee eines „Wurm Zoos“ ausgearbeitet.

Jubiläen

2019 gab es im KJR so einiges zu feiern: Gleich acht Einrichtungen feierten einen runden Geburtstag. Den Anfang machte das **Cosi** im Mai, bei dem auf das 50-jährige Bestehen angestoßen wurde. Im Juli feierte das **Musische Zentrum** seinen 50., das **Mooskito** seinen 40. und das **soundcafé** seinen 30. Geburtstag. Im Herbst gab es anlässlich des 40. Geburtstags des **ASP Neuhausen** und des 10-jährigen Bestehens der **Sportkita Wirbelwind** tolle Feste. Letztes Jubiläum 2019 war das 20-jährige Bestehen der **Färberei**,

die gemeinsam mit **Kösk** auf 25 Jahre kam und ein Geburtstagsfest an zwei Orten feierte.

Genau 48 KJR-Beschäftigten wurde im Rahmen der **Jubilarsehrung** mit persönlichen Worten und kleinen Geschenken für ihre langjährige Tätigkeit gedankt. Zusammen kamen die Jubilarinnen* und Jubilare* mit stolzen 950 Jahren beim KJR fast auf ein Jahrtausend an Dienstjahren. 14 Beschäftigte feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum, acht ihr 15-jähriges, zehn ihr 20-jähriges, fünf ihr 25-jähriges und vier ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Sieben Beschäftigten konnte sogar zum 35-jährigen Jubiläum gratuliert werden. Auch für KJR-Vorsitzende Judith Greil war es eine besondere Veranstaltung, da sie die Ehrung erstmals vornahm.



50 Jahre Musisches Zentrum.

Ferien

Auch 2019 gab es für Kinder und Jugendliche in den Ferien zahlreiche Aktionen, Fahrten und Ausflüge. Die Jugendverbände und Einrichtungen des KJR sorgten für jede Menge Spiel und Spaß. In der ersten Sommerferienwoche fand bereits zum zweiten Mal das Maker-Ferienprogramm **MAKE.it** statt. MAKE.it richtet sich an Tüftlerinnen, Bastler und technikbegeisterte Mädchen* und Jungen* zwischen zehn und 17 Jahren. Eine Woche konnten unter pädagogischer Anleitung Lautsprecher für Smartphones gebaut, Roboter und eigene Spiele programmiert, Leucht-Schmuck mit LEDs hergestellt und Bürstenroboter gebastelt werden. Wie jedes Jahr probten rund 100 Kinder zu Beginn der Ferien für die große Gala des **Zirkus Nordini**. Die Wiese neben dem Abenteuerspielplatz ABIX verwandelte sich für eine Woche in eine bunte Landschaft mit Jongleurinnen, Clowns und anderen Gestalten der Zirkuswelt. Münchner Kinder mit und ohne Behinderung übten unter fachkundiger Anleitung der Zirkusfamilie Roberto und der pädagogischen Fachkräfte ihre Kunststücke, um bei der Gala-Vorstellung vor Familie, Bekannten und Freunden zu glänzen. Ein ganz besonderes Ferienangebot ist seit vielen Jahren **Komm doch mit nach Indien**, bei dem 42 Münchner Kinder den Geheimnissen der indischen Kultur auf der Spur waren. Das Highlight dabei ist, dass auch Kinder aus Mumbai dabei sind und sie diese die Zeit gemeinsam erleben können. Die Erlebnisse und Erfahrungen fanden bei der Galavorstellung im KJT ZeitFrei einen krönenden Abschluss.

Das Herbstferienprogramm bot eine Neuerung: Die erste große **KJR-Kettenreaktion**. Sechs KJR-Einrichtungen bastelten in Workshops vor Ort Module für eine große Kettenreaktion, die am Abschlussevent zusammengesetzt wurde. Alles war erlaubt – je

verrückter, desto besser. Das Ferienangebot fand in Kooperation mit dem Tchaka und dem IdeenReichMobil statt.

Weitere Veranstaltungen

Im Mai startete die **Galerie 90** ins neue Ausstellungsjahr. Zwei auf den ersten Blick sehr unterschiedliche Jugendverbände zeigten ihre Arbeit und ihr Engagement. Die Trachtenjugend Isargau bewahrt bayerische Tradition und gibt diese weiter. Ihre Ausstellung nannte sich „Viel mehr als Tanz und Dirndl!“. Animals United hingegen möchte mit Traditionen brechen und kämpft unter dem Motto „Circus OHNE“ für Tierschutz und für einen tierfreien Zirkus.

In der nächsten Ausstellungsreihe im November zeigte das Jugendschulden-Präventionsprojekt CASHLESS-MÜNCHEN in Kooperation mit Bellevue di Monaco eine Fotoausstellung „Cash – Wofür? Cashless – Was dann?“. Parallel hierzu wurde „Lang ist's her – läuft bei mir!“ präsentiert. Die Ausstellung zeigt Lebensläufe ehemaliger Freizeitstätten-Besucher*innen und macht den Wert Offener Kinder- und Jugendarbeit deutlich.

Neben Tanz und Musik gab es bei **kids on stage** auch großes Theater auf der Bühne des Spectaculum Mundi. Der Saal war bis



Zur Ausstellung „Lang ist's her“ gibt es eine Broschüre.

auf den letzten Platz belegt und das Programm begeisterte Groß und Klein. Rund 100 Nachwuchstalente gaben beim Fest der KJR-Kinderkultur Anfang Mai ihr Können zum Besten.

Im Rahmen des **DOK.fest** konnte der Dokumentarfilm zu „Oper Glitzer Glitzer“ gezeigt werden, ein gemeinsames Projekt vom Club Hasenberg, dem KJR-MusikMobil und dem Team Großveranstaltungen und kulturelle Jugendbildung.

Am 28. Mai war der Internationale **Diversity Day**. Hier geht es um Vielfalt – vor allem um Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt. Die KJR setzt sich aktiv für dieses Ziel ein und ist Unterzeichner der **Charta der Vielfalt**. Gemeinsam mit dem KJR München-Land gab es diesmal eine „Tour de KJR“, bei der mit einem Reisebus drei Best-Practice-Einrichtungen beider Kreisjugendringe besucht wurden. Haltestellen waren Freizeitstätten mit den Diversity-Schwerpunkten Interkulturelle Jugendarbeit, LGBTIQ* und Inklusion. Die **Tour de KJR** machte Halt im Multikulturellen Jugendzentrum, im Freiraum² sowie auf dem AbenteuerSpielPlatz Neuhausen.

Spät fand 2019 der **KJR-Jahresempfang** im Kinder- und Jugendtreff Mooskito statt. Im Juni gab es eine Kombination aus Vorstandsfest und Empfang. Grund waren die Vorstandsneuwahlen und die Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder und von Steffie Lux, die im Mai nicht mehr zu Wahl angetreten war. Bürgermeisterin Christine Strobl dankte ihr und dem gesamten



Vielfältige Aktivitäten gab es am 11. Oktober beim Day of the Girl*.

KJR-Vorstand für das großartige Engagement. Schwerpunkt des Empfangs war das Thema Eigenständige Jugendpolitik. Hierzu referierte Lisi Maier, die Vorsitzende des DBJR.

Münchner Newcomer-Bands hatten zum 17. Mal die Chance, den Live-Musik-Contest **muc-king** für sich zu entscheiden. Diesmal überzeugte die Band „Strange Days“ und gewann einen Gutschein für einen Studioaufenthalt an zwei Wochenenden im rec-play-Studio im aqu@rium.

Zum elften Mal nahm ein KJR-Lauf-Team am **B2RUN** im Olympiapark teil. Die 19 Läuferinnen und Läufer absolvierten die sechs Kilometer lange Strecke ohne Probleme und ließen sich dann im Olympiastadion feiern.

Bereits zum zehnten Mal entführten 15 Tanzgruppen das Publikum des Jugendvolkstanzfestivals **Bunt tanzt gut** in andere Welten. Gezeigt wurden traditionelle Tänze u.a. aus Indien, Spanien, China und Griechenland. Moderiert von der Münchner Band „Zwoa Bier“ war die Veranstaltung auf dem Gelände des Tollwood-Sommerfestivals international, energievoll und vor allem bunt.

Am 11. Oktober feierten, sangen, rappten und tanzten Mädchen und junge Frauen in München für ihre Rechte und zeigten ihr Können auf der Bühne an der Münchner Freiheit beim **Internationalen Mädchentag**. Gefordert werden Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen, das Recht auf Bildung und Freiheit sowie Null Toleranz gegenüber Gewalt.

Ein Jubiläum gab es auch im Sport zu feiern. Der **10. KJR-Hallenfußballcup** fand an zwei Spieltagen in vier Spielklassen in der LOK Arrival und dem frei.raum Trudering statt. Spannende Spiele, faire Teams, begeisterte Fans und ein tolles Rahmenprogramm ließen keine Wünsche offen.

Fazit und Ausblick

Der vorliegende Geschäftsbericht kann nur Blitzlichter auf die unzähligen Aktivitäten, die im KJR im vergangenen Jahr stattgefunden haben, setzen. Viel Alltagsarbeit bleibt unerwähnt, ist aber wichtig für das Engagement des KJR für Kinder und Jugendliche in München. Die jährliche Herausforderung ist es, einen Bericht zu erstellen, der wesentliche Infos bereitstellt, gleichzeitig aber nicht telefonbuchdick wird.

Die Stadtpolitik und -gesellschaft schätzen die Kinder- und Jugendarbeit in München, der KJR wird dabei als verlässlicher Partner ernst genommen.

Die Jugendpolitischen Forderungen des KJR mit ihren neun Themenbereichen werden für die nächsten sechs Jahre handlungsleitend sein. Eine für junge Menschen erfolgreiche Stadtpolitik wird sich an der Umsetzung dieser Forderungen messen lassen müssen. Hier wird der KJR nicht lockerlassen und sich immer wieder klar positionieren und auf die Umsetzung der Forderungen drängen. Am 5. Dezember 2020 wird der KJR München-Stadt 75 Jahre alt. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in München aufwachsen, finden im KJR eine Fülle von Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und Beratungsangeboten. Ehrenamtliche und Hauptberufliche in Jugendverbänden, Freizeitstätten, Kindertageseinrichtungen und in den vielen Fach- und Projektstellen im

KJR sorgen dafür, dass junge Menschen Gehör finden und ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse in der Stadtgesellschaft wahrgenommen und im besten Fall auch umgesetzt werden. Kurz vor Drucklegung hat uns die Corona-Pandemie überrollt. Die Situation hat sich massiv verändert. Wir werden aber weiterhin mit kreativen Ideen, neuen Formaten und großem Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene da sein.



Finanzdaten 2019

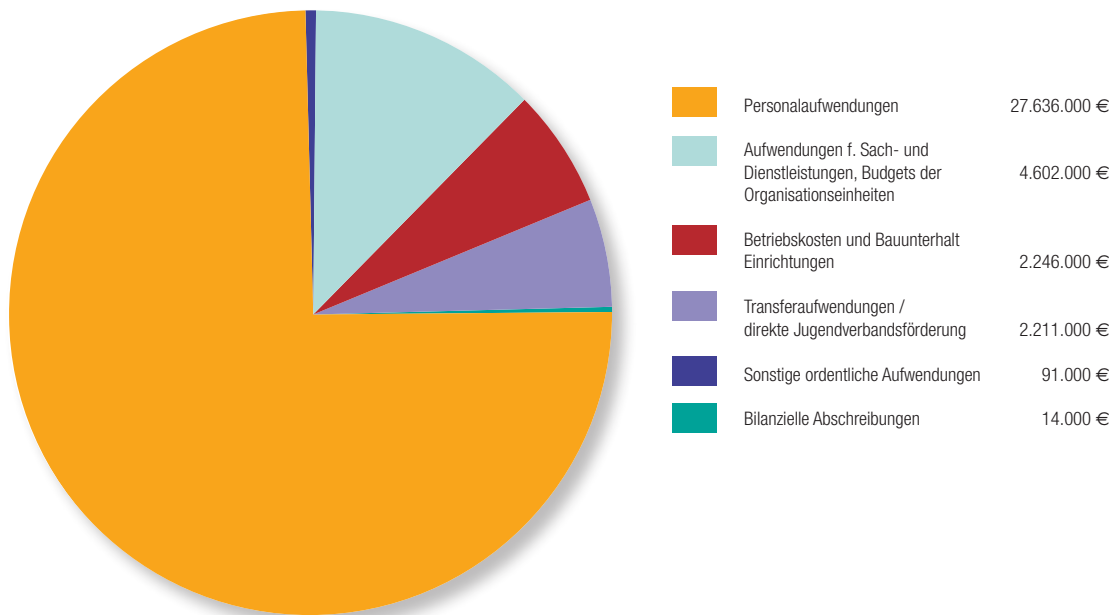
Die Finanzlage des KJR blieb auch im Jahr 2019 stabil. Die Personalkostensteigerungen 2019 wurden im Wesentlichen durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden. Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich, vor allem wegen der gestiegenen Förderungen im Personalkostenbereich und entsprechend dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz im KitaE-Bereich, gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,71 Prozent gesteigert und lag bei 36,8 Mio. Euro gegenüber 35,1 Mio. Euro im Jahr 2018.

Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2019 um 5,97 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tarifierhöhungen des TVÖD und tarifliche Stufensteigerungen beim bestehenden Personal.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen stiegen um 4,32 Prozent u.a. auf Grund der schwankenden Energiepreise. Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind mit einer leichten Steigerung von 0,81 Prozent zum Vorjahr relativ stabil geblieben.

Im Rahmen der Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung konnte 2019 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung erzielt werden. Sowohl über die Sockel- als auch über die Aktivitäten-Förderung konnten mehr Fördermittel an die Verbände ausgereicht werden. Dies lag u.a. daran, dass die Zuschusssteigerung aus dem Jahr 2018 teilweise im Jahr 2019 ausgezahlt worden ist.



Erträge

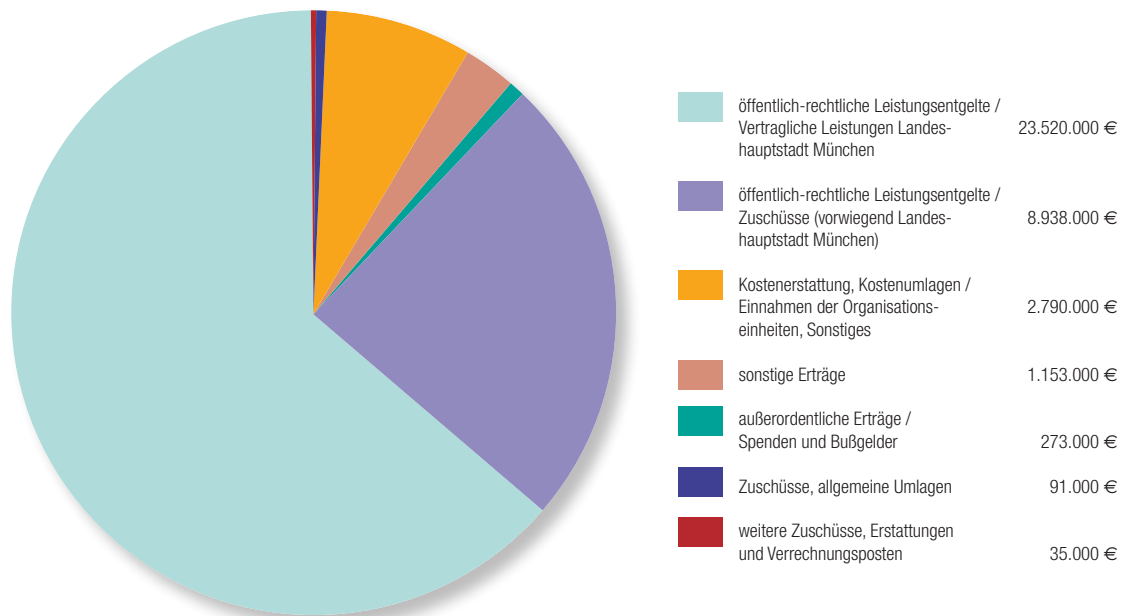
Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2019 um 4,67 Prozent. Die Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen und durch einige Zusatzvereinbarungen. Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind moderat gestiegen, auch hier spielt der Ausgleich von Personalkostensteigerungen eine große Rolle.

Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr auf Grund von moderaten Preisanpassungen in einigen Bereichen gestiegen, gleiches gilt für die Sonstigen Erträge. Ansonsten trugen die eigenen Einnahmen auch 2019 wieder stark zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen aufrechterhalten werden.

Spenden und Geldauflagen erreichen einen weiterhin erfreulichen Wert von insgesamt 273.000 Euro! Das beweist nach wie vor, dass die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 28 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Organigramm

